

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor. Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnementsannahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Plenarsitzung des Londoner Nichteinmischungsausschusses

UNTER DEM VORSITZ DES ENGLISCHEN AUSSENMINISTERS LORD HALIFAX. — OPTIMISMUS IN LONDON.

London, 5. Juli. Ganz London blickt mit Spannung auf den für heute anberaumten Zusammentritt des Plenums des Spanien-Nichteinmischungsausschusses, dessen Vorsitz nach letzten eingelangten Informationen Außenminister Lord Halifax persönlich übernehmen wird. Die englische Regierung will dadurch kundgeben, welche große Bedeutung sie dieser Plenarsitzung des Nichteinmischungsausschusses beimißt. Wie verlautet, hofft die englische Regierung, daß mit der definitiven Annahme des englischen Planes über die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien gleichzeitig auch eine weitere Herabminderung der gegenwärtigen internationalen Spannung in die Erscheinung treten werde. Wie immer man die Dinge auch betrachten möge, in London ist man überzeugt, daß sich die Frage der Liquidierung des spanischen Krieges in einer entscheidenden Phase

befinde.

In diesem Zusammenhange werden die aus Rom einlangenden Nachrichten über die wohlwollende Haltung Italiens zu den Spanien-Plänen Englands als ein gutes Omen ausgelegt. England ist fest entschlossen, seinen Plan restlos durchzusetzen, und zwar ohne irgendeine Berücksichtigung der Wünsche oder Forderungen Sowjetrußlands. Heute werden die Vertreter aller 27 im Spanien-Nichteinmischungsausschuß repräsentierten Staaten die Einzelheiten und Modalitäten des englischen Planes in Empfang nehmen. Die englische Regierung hat, wie man aus der Umgebung des Foreign Office in Erfahrung bringen konnte, die erforderlichen Maßnahmen getroffen, um jede etwaige diplomatische Gegenaktion Sowjetrußlands in der heutigen Plenarsitzung unwirksam zu machen.

Braucht Jugoslawien eine Ausland-Anleihe?

Zu dieser zweifellos aktuellen Frage nimmt angesichts der Auflegung der Viermilliarden-Innenanleihe das in Ljubljana erscheinende Wirtschaftsblatt »Trgovski list« in bemerkenswerter Art und Weise Stellung. Das Blatt schreibt u. a.:

»Dieser Tage berichteten die Blätter, daß England der Türkei eine große Anleihe zu günstigen Bedingungen gewährt habe. Die Blätter berichteten ferner, daß auch die Modernisierung der griechischen Wehrmacht und der Marine mit Hilfe englischer Finanzmittel erfolgen werde. In den Blättern las man ferner von einem zwischen England und Rumänien abgeschlossenen Abkommen, welches ebenfalls beweist, daß England den Donau- und Balkanstaaten Finanzhilfe zu gewähren bestrebt ist. Wir sind deshalb der Ansicht, daß diese neueste Umorientierung der englischen Finanz- und Wirtschaftspolitik auch von jugoslawien ausgenützt werden müßte. Dies umso mehr, als Jugoslawien die Finanzhilfe von außen unter den heutigen Umständen dringend benötigt. Wir sehen, wie sich die Regierung bemüht, die Wirtschaftstätigkeit des Landes nach Kräften zu fördern. Zu diesem Zweck ist eine große Innenanleihe aufgelegt worden. In diesem Zuge wurde die Verordnung über die Anlage von Geschäftsreserven in Staatspapieren erlassen. Wir erleben die Gründung von Gesellschaften mit Mehrhundertmillionenkapitalien, ebenso die Gründung von neuen Fonds zur Verbesserung des Straßennetzes, aber alle diese Anstrengungen genügen noch nicht, da die Erfordernisse zu groß sind und da andererseits durch diese Vorschriften der Wirtschaft große Lasten aufgebürdet werden, die sich auf die Wirtschaftsbelebung unvorteilhaft auswirken könnten.

Alle diese Maßnahmen sind für die Belebung der Wirtschaft zwar von Nutzen, sie können aber ihren Zweck nicht vollkommen erreichen, weil in Jugoslawien Mangel an Kapitalien herrscht. Es entsteht nämlich sofort Geldmangel auf der einen Seite, wenn der anderen zu große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Wir brauchen dringend die Finanzhilfe des Auslands. Aus diesem Grunde müßte unsere erste Sorge der Ausnützung der Rivalitäten zwischen den Großmächten gelten. Zu diesem Zwecke müßte das Kapital der westlichen Mächte für die Anlage in Jugoslawien interessiert werden.

Es ist jedoch zu bemerken, daß es vollkommen überflüssig wäre, dem Auslandskapital neben der guten Verzinsung noch so große Privilegien zu gewähren, wie sie etwa die Bor-Gruben und einige andere ausländische Gesellschaften besitzen. Es genügt, wenn wir dem Auslandskapital Zinssätze anbieten, wie sie in den westlichen Staaten nicht üblich sind, auf keinen Fall aber dürfen Auslandsanleihen unter Bedingungen abgeschlossen werden, wie sie sonst für Kolonien in Geltung sind. Jugoslawiens Position ist heute so wichtig, daß wir daraus zumin-

Nährerrücken Englands und Italiens

London, 5. Juli. Die letzten römischen Aussprachen zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem englischen Botschafter Lord Perth haben in London starke Beachtung gefunden. Wie der »Observer« hiezu berichtet, sei in der letzten Zeit ein Nährerrücken der Standpunkte Englands und Italiens in der Spanien-Frage zu bemerken. General Francos Entgegenkommen gegenüber den britischen Forderungen in bezug auf die englische Schifffahrt gebe Grund zu dem gemäßigten Optimismus, daß eine englisch-italienische Einigung über die gesamten spanischen Probleme nicht mehr fern sei. Das könne sich dann vor allem in einer baldigen Zuerkennung der Rechte kriegführender Mächte durch England an beide Seiten in Spanien äußern.

Horthy, Imreedy und Kanya nach Berlin

Budapest, 5. Juli. Amtlich wird berichtet: Reichsverweser Nikolaus von Horthy, Ministerpräsident Bela v. Imreedy und Außenminister Koloman von Kanya werden sich am 20. August zu einem offiziellen Staatsbesuch nach Berlin begeben.

Budapest, 5. Juli. Der ungarische Ministerpräsident Bela v. Imreedy und Außenminister v. Kanya werden in der zweiten Hälfte des Monats Juli zu einem offiziellen Besuch in Rom eintreffen, wo Zusammenkünfte der ungarischen Staatsmänner mit dem italienischen Mi-

dest einen wirtschaftlichen Vorteil ziehen müßten.

Wir müssen unser Straßennetz modernisieren, den Eisenbahnverkehr auf eine höhere Stufe bringen, die Hafenanlagen verbessern, große Regulierungen und Meliorationen durchführen, das Land in seinen wichtigsten Teilen elektrifizieren, und darüber hinaus gibt es noch eine große Anzahl anderer öffentlicher Arbeiten, für die uns das nötige Geld wohl fehlt. Es ist nicht im mindesten daran zu denken, daß die jugoslawische Wirtschaft alle diese erforderlichen Mittel selbst

nisterpräsidenten Mussolini und Außenminister Graf Ciano stattfinden werden. Ministerpräsident Imreedy wird sich von Rom nach London begeben.

Der englische Rüstungskredit für die Türkei angenommen.

London, 5. Juli. Das englische Unterhaus hat das türkisch-englische Abkommen über die Gewährung eines Rüstungskredites an die Türkei in Höhe von 6 Millionen Pfund Sterling gestern nachmittags in zweiter Lesung ohne Abstimmung angenommen.

General Raß über Ungarns Wehrmacht

Budapest, 5. Juli. Honvedminister General Raß hielt in Abatssalag eine Rede, die programmatische Erklärungen über die künftigen Pläne in bezug auf Ungarns Wehrmacht enthält. Aufbauende Arbeit — sagte der Minister — kann nur geleistet werden, wenn sie von einer starken Armee geführt wird. Wir denken nicht an Krieg, wir brauchen den Frieden, und im Frieden wollen wir unseren Aufbau durchführen. Wir müssen die Trümmer, die aus der Revolutionszeit zurückgeblieben sind, hinwegräumen und stufenweise ein glückliches Ungarn aufbauen. Zur Entwicklung der Lage brauchen wir ein starkes Volk und einen militärischen Geist. Deshalb widmet die Regierung ihre Sorge dem Familienschutz, deshalb setzt sie sich für die ärztliche Untersuchung vor der Eheschließung ein, gewährt Grund und Boden zum Hausbau und fördert die Gründung neuer Familien durch Überlassung von Pachtgründen.

aufzubringen vermöchte. Die jugoslawische Wirtschaft benötigt selbst eine Stützung, denn es kämpfen viele heimische Unternehmungen nachgerade um ihre Existenz.

»Je früher« — so schließt das Blatt seine Ausführungen — »Jugoslawien aus dem Ausland Hilfe erhält, desto früher wird auch die Belebung der Wirtschaft eintreten. Erst dann aber werden auch alle jetzt dekretierten Maßnahmen zwecks Gewinnung von Mitteln zur Hebung der wirtschaftlichen Tätigkeit ihre Wirkung zeigen.«

Deshalb führt sie den Kampf gegen das Einkindersystem von der wirtschaftlichen Seite her. Die Honved muß der Grundpfeiler für die Aufrüstung des Landes bleiben. Wir wollen das Land nicht militarisieren, das ist nicht nötig, denn der Ungar war immer ein guter Soldat. Wir wollen die militärische Ausbildung schon im jugendlichen Alter vertiefen, deshalb werden wir der Levente-Organisation unsere größte Sorgfalt widmen.«

Eine ganze Familie Opfer eines Motorradunfalles.

Siegen, 5. Juli. Zwischen den Orten Eich und Crombach ereignete sich ein schweres Motorradunglück. Ein Motorrad mit Beiwagen wollte ein anderes Motorrad überholen, streifte dieses und kam ins Schleudern. Das Motorrad fuhr gegen einen Baum und dann gegen einen Gartenzaun. Der Fahrer, dessen Ehefrau und der 14jährige Sohn wurden auf der Stelle getötet, während der 10jährige Sohn schwere Verletzungen erlitt. Der Fahrer des anderen Motorrades und seine Begleiterin kamen mit leichten Verletzungen davon.

Börse

Zürich, 5. Juli. Devisen: Beograd 10, Paris 12.15125, London 21.6150, New York 436.625, Brüssel 73.95, Mailand 22.94, Amsterdam 241.3250, Berlin 175.6250, Wien 30, Prag 15.13, Warschau 82.25, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Kopenhagen 96.50, Stockholm 111.45, Oslo 108.6250, Helsinki 9.5350, Buenos Aires 113.75.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch.

Rasche Wetteränderung. Weitergreifen des Regengebietes, vielleicht bis zum Alpenostrand. Im Westen wieder rasches Aufklaren und etwas wärmer. Im Osten und Süden veränderlich, etwas kühler.

P. T. Inserenten der »Mariborer Zeitung«, Achtung!

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung« erlaubt sich den gesch. Inserenten folgendes bekanntzugeben:

Um die Buchhaltung zu entlasten und die Geschäftsabwicklung zu beschleunigen, sind in Hinkunft die Gebühren für die Einschaltung kleiner Anzeigen bei der Bestellung zu erlegen.

Für die Sonntagsnummer werden kleine Anzeigen bis spätestens Freitag um 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes angenommen.

Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizulegen.

Für Korrespondenzen, die im Wege der Verwaltung vor sich gehen, ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen.

DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«.

In wenigen Tagen findet wieder eine Ziehung der staatlichen Klassenlotterie statt. Es ist daher empfehlenswert, sich unverzüglich um die Anschaffung bzw. Bezahlung der schon zugesandten Lose zu kümmern. Wendet Euch vertrauensvoll an unsere Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20—971

Besuch aus Genua. Mit mehreren Autobussen wird am 25. Juli in Maribor eine große Reisegesellschaft aus Genua eintreffen. Die Gruppe setzt sich fast durchwegs aus Gemeindeangestellten zusammen, die eine Tournee durch Mitteleuropa unternehmen

Frankreich besetzt Paracelsus-Inseln

Eine Maßnahme, die in Tokio Erregung ausgelöst hat. — Japan droht mit der Entwaffnung der Franzosen.

Tokio, 5. Juli. Die Nachricht aus Hainan, daß ein französisches Geschwader Truppenlandungen auf den südlich der genannten chinesischen Insel liegenden Paracelsus-Inseln vorgenommen hat, wurde in Tokio mit großer Erregung entgegengenommen. Das japanische Außenministerium sah sich in diesem Zusammenhange genötigt, die Besetzung der Inseln durch die Franzosen amtlich zu bestätigen, und zwar bei gleichzeitigem Hinweis darauf, daß die japanische Regierung die Vorgänge um die genannte Insel mit aller Aufmerksamkeit verfolgen werde. Im Bericht des Außenministeriums verläutet ferner, Japan werde die Lage prüfen, die infolge der Besetzung der Paracelsus-Inseln durch die Franzosen entstanden sei. In diesem Zusammenhange würde Japans Regierung die erforderlichen Beschlüsse rechtzeitig fassen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Japan die Entwaffnung der französischen Okkupationstruppen durchführen werde. Dies werde zwar einen schlimmen internationalen Konflikt zur Folge haben, doch werde Japan erforderlicher Weise davor nicht zurückschrecken.

Der neue Pariser Stadtpräsident.

Paris, 5. Juli. Zum Stadtpräsidenten von Paris ist der Stadtrat Gaston Prevost de Launay mit 53 Stimmen gewählt worden. Die übrigen 21 Stimmen des engeren Stadtparlaments entfielen auf den kommunistischen Kandidaten.

England zählt 1,800.000 Arbeitslose.

London, 5. Juli. Im Juni wurden in England 1,800.000 Arbeitslose statistisch erfaßt. Die Zahl der Arbeitslosen ist im Vergleiche mit dem Stand vom Juni v. J. um rund 500.000 gestiegen.

Zirkuswagen von Schnellzug gerammt

Mexico City, 4. Juli. Bei einem Bahnübergang bei Aguajula im Staate Goahuila wurde der Lastkraftwagen eines Wanderzirkus von einem Schnellzug erfaßt und zertrümmert. Alle neun Personen, die sich auf dem Lastwagen befanden, wurden getötet.

Blitzschlagkatastrophe.

Warschau, 2. Juli (TR) In der Nähe von Krakau wütete ein fürchterlicher Orkan. Bäume wurden entwurzelt, Häuser abgedeckt und Schornsteine schwer beschädigt. Vier Männer, die unter einem Haus Unterkunft gesucht hatten, wurden durch einen einschlagenden Blitz getötet.

Neuwahlen in Jugoslawien nicht vor Jahresfrist

BEDEUTSAME ERKLÄRUNGEN DES MINISTERPRÄSIDENTEN DR. STOJADINOVIC IN SKOPLJE — DER WIRTSCHAFTLICHE AUFSTIEG JUGOSLAWIENS

Skoplje, 5. Juli. (Avala.) Gestern vormittags fand im Krang-Palais in Skoplje eine Delegiertentagung der Jugoslawischen Radikalen Union statt, an der auch zahlreiche Senatoren, Abgeordnete, Mitglieder des Banatsrates und die Vertreter der örtlichen Parteiorganisationen teilgenommen haben. Als Ministerpräsident Dr. Stojadinović im Saale erschien, wurden ihm durch mehrere Minuten hindurch stürmische Ovationen zuteil. Nach einer Begrüßungsansprache des Versammlungsvorsitzenden Ugrin Joksimović, der das staatsmännische Werk des Regierungschefs und seine Verdienste für den Aufbau des Staates in wirtschaftlicher Hinsicht würdigte, ergriff Dr. Stojadinović unter stürmischer Begeisterung das Wort.

Der Ministerpräsident umriß in einer längeren Rede seine volkswirtschaftliche und sozialpolitische Tätigkeit. Als er im Verlaufe seiner Rede auf die große Anzahl der anwesenden Minister verwies, bemerkte er gleichzeitig, man dürfe in dieser Tatsache nicht etwa die baldige Ausschreibung von Neuwahlen zur Skupstina erblicken. »Für solche Wahlen haben wir noch ein Jahr Zeit. Vorüber sind die Zeiten in denen die Minister die Verantwortung nur vor den Wahlen besuchten. Die Minister der jetzigen Regierung werden, wie bislang, unablässig mit dem Volke Fühlung halten, um sich im unmittelbaren Kontakt über die Bedürfnisse u. Wünsche der Bevölkerung am Laufenden zu erhalten.«

Der Regierungschef kam sodann auf die großen öffentlichen Arbeiten zu sprechen, die mit »Hilfe der Viermilliarden-Anleihe ausgeführt und zum großen Teil auch dem Vardar-Banat zugute kommen würden. Der Erfolg der Anleihe sei sichergestellt. »Niemand«, sagte Dr. Stojadinović, »wird zur Zeichnung gezwungen werden. Niemand wird auch die Spareinlagen antasten. Kürzlich habe ich in den Zeitungen gelesen, daß in einem ausländischen Staate eine Anleihe in vier Minuten gezeichnet war. Ich weiß noch nicht, für welche Zeit sich unser Finanzminister Letica entscheiden wird. Ich glaube jedoch, der amtliche Bericht nach dem Tage der Auflegung der Anleihe wird vermerken, daß die Anleihe gezeichnet wurde: wenn nicht ausgerechnet in vier, so zumindest in drei Minuten.«

Der Ministerpräsident ging sodann auf eine Reihe von anderen Problemen über,

o u. a. auf diejenigen Fragen, die Südserbien interessieren. Unter anderem erwähnte Dr. Stojadinović, daß derzeit Verhandlungen mit der Türkei wegen der Auswanderung der Türken aus Südserbien in Schwebelage seien. Solche Verhandlungen seien schon früher einige Male angebahnt worden, man könne aber auch jetzt noch nicht sagen, ob es zu einer Einigung kommen werde. Es handle sich im übrigen nur um Türken jugoslawischer Staatszugehörigkeit, die den Wunsch geäußert haben, aus Jugoslawien auszuwandern. Der Ministerpräsident betonte in diesem Zusammenhange, daß die türkische Minderheit in Jugoslawien sehr loyal sehr. Die königliche Regierung könne diesbezüglich ihre volle Zufriedenheit zum Ausdruck bringen.

Der Premierminister befaßte sich sodann mit den Fragen der auswärtigen Politik und noch ganz im besonderen mit der Frage der ewigen Freundschaft mit Bulgarien. »An allen Grenzen des Königreiches« — sagte Dr. Stojadinović — »ist der Friede gesichert. Unsere Grenzen werden von den Nachbarn als heilig und unantastbar anerkannt. Um Südserbien einen noch größeren Wirtschaftsaufstieg erleben zu lassen, wird die königliche Regierung ein Institut für den wirtschaftlichen Aufbau Südserbien gründen. Dieses Institut soll die Zusammenarbeit der Wirtschaftsfachleute Südserbien und den Organen der verschiedenen Ministerresorts bewerkstelligen. In Hinkunft wird dem Anbau von Tabak, Opium, Oelpflanzen, Baumwolle und Reis in Südserbien ein ganz besonderes Augenmerk gewidmet werden.« (Stürmische Zustimmung).

Am Schlusse seiner Ausführungen erteilte der Ministerpräsident noch Anweisungen über die Organisation seiner Partei und gab ferner das Versprechen, daß er als Ehrenbürger von Skoplje diese Stadt noch öfters besuchen werde.

Adolf Hitler besucht Budapest

Reichsverweser v. Horthy besucht demnächst Deutschland. — Auch Mussolini wird Budapest besuchen.

Budapest, 5. Juli. Das rechtsradikale Organ »Virtadate«, dessen ausgezeichnete Beziehungen zu Berliner politischen Kreisen bekannt sind, berichtet aus Berlin, der Führer und Reichskanzler werde die ungarische Hauptstadt in der ersten Septemberhälfte offiziell besuchen.

Als Termin des Besuches wird der 8. September angegeben. Das gleiche Blatt behauptet, daß eine Woche später der Besuch Mussolinis in Budapest erfolgen werde.

Budapest, 5. Juli. In Budapester politischen Kreisen wird die Nachricht bestätigt, daß Reichsverweser Nikolaus v. Horthy demnächst Deutschland besuchen wird. Bei dieser Gelegenheit wird der Reichsverweser einer großen deutschen Flottenparade und dem Stapellauf eines neuen deutschen Kriegsschiffes beiwohnen, welches auf den Namen »Nikolaus v. Horthy« getauft werden soll. Die Einladung zu diesem Besuche überbrachte dem Reichsverweser erst kürzlich der deutsche Generaladmiral Raeder.

Francos Vordringen an der Teruel-Front

Teruel, 5. Juli. Die nationalspanischen Truppen sind in den letzten 24 Stunden an der Teruel-Front um w. 20 Kilometer gegen Süden vorgedrungen. Bei dieser Gelegenheit wurden zahlreiche spanische Stellungen genommen.

Der Sender von Valencia schlug gestern großen Alarm, indem er an alle republikanischen Elemente appellierte, in letzter Stunde alle Kräfte zum Einsatz zu bringen, da Valencia immer mehr der Gefahr entgegensehe, von General Franco eingenommen zu werden. In diesem Zusammenhange wird auch darauf hingewiesen, daß die Verbindung Madrids mit dem Süden immer gefahrenvoller sich gestalte.

Wie von der Front berichtet wird, haben die Roten jetzt mit der Sprengung aller Brücken des Palancia-Flusses von Sagunto begonnen, da die Stellungen auf den Höhenzügen des Espadan-Gebirges nicht mehr zu halten sind angesichts des Druckes der nationalspanischen Kolonnen.

Scharfe Maßnahmen der Engländer gegen jüdische Revisionisten.

Jerusalem, 5. Juli. Die englische Mandatspolizei hat in Tel Awiw 12 und in Jerusalem 7 führende jüdische Revisionisten verhaftet.

Italiens Ernteaussichten günstig.

Rom, 4. Juli. Am Samstag trat unter dem Vorsitz Mussolinis die Getreidekorporation zusammen, die über die Maßnahmen der italienischen Getreidepolitik zu beraten hatte. Die bedeutungsvolle Sitzung wurde durch den Landwirtschaftsminister Bossoni eröffnet, der ausführte, daß entgegen den ursprünglichen ungünstigen Schätzungen dieses Frühjahrs die Ernte zufriedenstellend ausgefallen sei und Italien dieses Jahr nicht weniger als 70 Millionen Doppelzentner aus gezeichneten Korn ernten werde. Nach einer Beratung wurde festgesetzt, daß der Beimischungszwang von Maismehl zum Brotmehl von 20 v. H. auf 10 v. H. herabgesetzt werden soll. In den Handel sollen nur zwei Mehltypen gelangen. Um die Kontrolle über die Beimischung voll handhaben zu können, soll das Gesetz über die staatliche Kornstapelung auch auf Mais ausgedehnt werden.

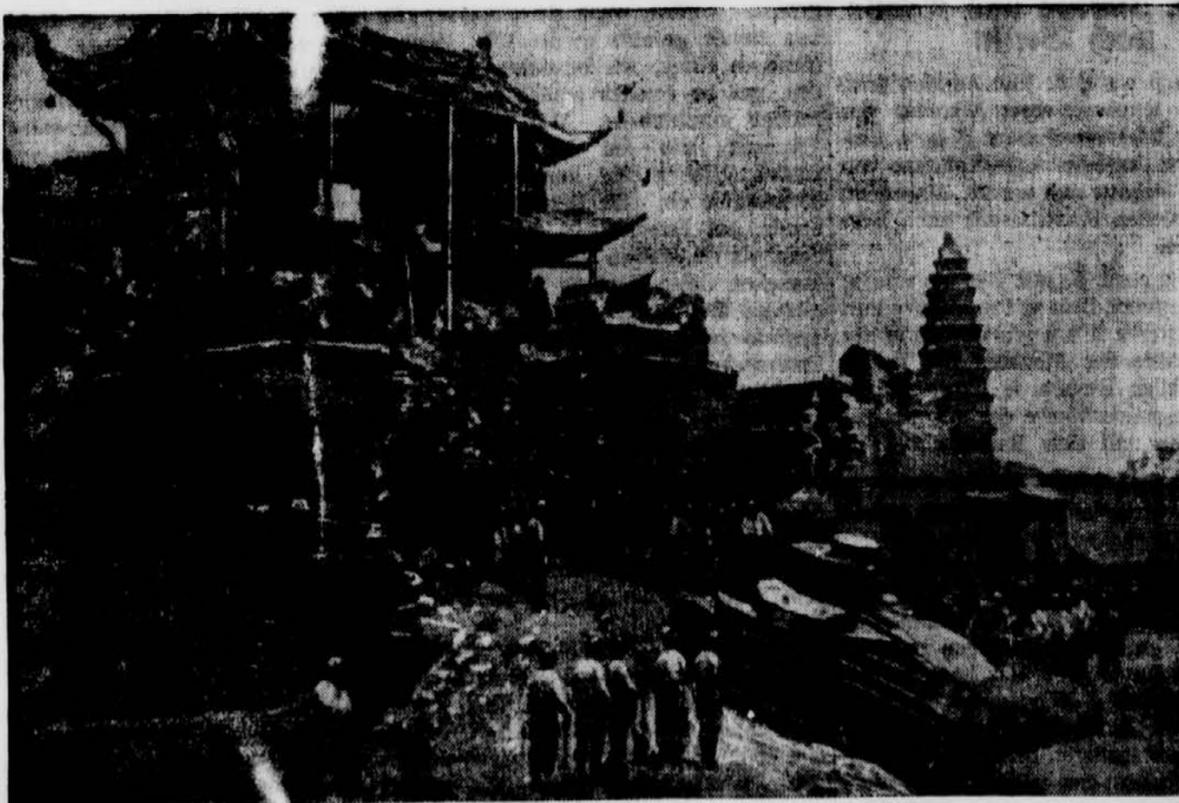
Ein Weltkongreß der Zwerge in Budapest

Budapest, 4. Juli. Wie hier verläutet, haben die Zwerge der ganzen Welt den Plan gefaßt, in der nächsten Zeit einen Weltkongreß der Zwerge in Budapest abzuhalten, der den Zweck haben soll, das Vorurteil der Welt gegen die Zwerge zu bekämpfen und dafür zu sorgen, daß in Zukunft Zwerge nicht mehr auf Jahrmärkten und Volksfesten gegen Geld gezeigt werden dürfen.

Den Vater vor den Augen der Mutter erhängt.

Prag, 2. Juli. (TR) In Smolnitz bei Laun ereignete sich eine furchtbare Familientragödie. Zwischen dem Landwirt Johann Bulander und seinem gleichnamigen Sohn kam es zu einer sehr erregten Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Sohn den Vater in Anwesenheit der Mutter derartig würgte, daß der alte Mann bewußtlos zusammensank. Bulander warf seinen Vater auf ein Sofa und begab sich mit der Mutter aufs Feld. Als

Japaner floßen an der Lung ai Bahn vor



Nach der Eroberung Hsütschau setzen die Japaner ihren weiteren Vormarsch auf Tschengtschau a. d. strategischen Lunghai-Bahn fort. Hier sieht man eine befestigte Stellung, die nach Artillerievorbereitungen und Tankangriffen genommen wurde. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Melodie

Was nur trotz drückender Erdenlast
In meinem Herzen klingt?
Was nur trotz all der Tage Hast
In mir sich sonnenwärts ringt?

Es ist dies ein Horchen, ein Fühlen, ein
Sehen,
Ein drängendes Auf und Nieder,
Aus göttlichen Weiten ein Andachts-
wehen,
... Werden trostspendender Lieder.

Und wenn sie ertönen bringt Wissen
mir Ruh',
Die Gnade, die Gott mir verlieh:
Das Leben schreibt ehern den Text dazu,
Ich finde — die Melodie...

Grete Sölich.

sie mehrere Stunden später zurückkamen war der Vater immer noch nicht bei Bewußtsein. Nun legte Bulander seinem Vater einen Strick um den Hals und hängte ihn an einem Dachbalken auf. Dann gingen Mutter und Sohn zu Bett. Obwohl Bulander am nächsten Tag die Nachricht verbreitete, sein Vater habe Selbstmord begangen, wurde er verhaftet, da der Gerichtsarzt zahlreiche Verletzungen am Körper des alten Bulander festgestellt hatte. Schließlich legte der Sohn ein Geständnis ab.

Unwetter in Zagorien

14 Dörfer durch Hagelschlag katastrophal heimgesucht. — 5000 Menschen in Nahrungsmittelnot.

Zagreb, 5. Juli. Am 3. d. M. wurden 14 Dörfer um Sv. Križ Začretje in Zagorien von einem katastrophalen Hagelschlag verbunden mit wolkenbruchartigem Regen, heimgesucht. In der kurzen Zeit von zehn Minuten — die Hagelschlossen erreichten die Dicke von kleinen Äpfeln — wurden die gesamten Kulturen restlos vernichtet. Die Hagelschlossen lagen nach dem Abzug des Gewitters noch 15 Zentimeter dick auf den Wiesen und Feldern umher. Der Bauern bemächtigte sich helle Verzweiflung. Rund 5000 Bewohner sind in größte Nahrungsmittelnot geraten. Zum Glück sind die Bauern obligatorisch gegen Hagelschlag versichert, doch müßte der Schaden unverzüglich geschätzt und entschädigt werden, damit die schwer betroffenen Bauern noch rasch Buchweizen und Hirse anbauen können. Der Sachschaden beträgt über 2.000.000 Dinar.

Schnelligkeitsrekord einer englischen Lokomotive.

London, 4. Juli. Eine in Besitze der Londoner »North Railway« befindliche, für die Krönungstage fertiggestellte aerodynamische Eilzugslokomotive verbesserte den bisherigen Schnelligkeitsrekord. Sie lief 125 englische Meilen, d. i. 201 Stundenkilometer. Der letzte Rekord betrug 114 Meilen. Die Lokomotive ist ein Wunderwerk der Präzisionstechnik.

Wie sterben die Tiere?

(ATP) Es ist eine auffallende Tatsache, daß man verhältnismäßig selten ein totes Tier findet, wenn es nicht gerade von einem mörderischen Feind ertötet worden ist. Es ist daher schon oftmals die Frage erörtert worden, ob sich die Tiere zum Sterben mit Absicht an verborgene Plätze zurückziehen, an denen ihre Leichen nicht gefunden werden können. Das Verhalten einer ganzen Anzahl von Tieren scheint diese Annahme zu bestätigen. Hunde und Katzen ziehen sich, sobald sie ihr Ende herannahen fühlen, in den fernsten, dunkelsten Winkel ihres Aufenthaltsortes zurück, um dort ungestört die letzten Augenblicke ihres Lebens zu verbringen. Eine tödlich verwundete Gemse sondert sich von ihrem Rudel ab, zieht sich an einen abgelegenen Platz zurück, legt sich zwischen den Felsen nieder und erwartet dort entweder Heilung oder Tod. Die Lamas haben ihre besonderen Plätze zum Sterben, und an den Ufern mancher südamerikanischer Flüsse sind weite Flächen mit ihren bleichenden Gebeinen wie übersät.

Der Mord in der Garage

DAS GRÄSSLICHE VERBRECHEN IN ZAGREB GEKLÄRT. — DIE MÖRDER DES 17JÄHRIGEN MECHANIKERLEHRLINGS PUH: ZWEI DURCH SCHUNDRÖMANE UND KITSCHFILME ENTWURZELTE ALTERSKAMERADEN.

Zagreb, 5. Juli. Wie bereits berichtet, ist am Sonntag nachmittags in der Unternehmerrgarage Planinšek am Kaptol in Zagreb der 17jährige Mechanikerlehrling Zdenko Puh als gräßlich verstümmelte Leiche mit 17 Stichwunden und zerschmettertem Schädel aufgefunden worden. In der Garage fehlte ferner der Wagen 3-410, Eigentum des Unternehmers Planinšek. Der Verdacht richtete sich von vornherein gegen den 19jährigen, in der genannten Werkstätte beschäftigten Lehrling Dragutin Peracković, der sich am selben Tage noch in der Garage zur Verfügung stellte und zunächst ein langes Märchen von zwei Fremden erzählte, die am kritischen Tage Puh in der Garage ermordet und ihn, Peracković, mit vorgehaltenem Revolver gezwungen hätten, sie mit dem Kraftwagen nach Kraljičin Zdenac zu bringen.

Die mit der Untersuchung beschäftigten Polizeibeamten fanden jedoch in der Darstellung des jungen Mannes so viele Widersprüche, daß Peracković unter dem Druck der Gegenbeweise — er konnte ferner die Herkunft der Blutspuren auf seinem Anzug nicht klären — zusammenbrach und ruhig eingestand, Zdenko Puh gemeinsam mit dem Lehrling Vlado Pari aus Zagreb ermordet zu haben, um sich des Kraftwagens bemächtigen zu können, mit dem sie nach Bosnien flüchten wollten, um dort von der Jagd zu leben... Zu diesem Zwecke lockten die beiden zynischen jugendlichen Verbre-

cher den nichts Böses ahnenden Puh in den in der Garage stehenden Wagen, damit er ihnen zeige, wie man den Motor in Gang bringe. Pari saß hinten im Fond des kleinen Wagens und schlug mit dem Hammer so heftig auf den Kopf, daß er nach vornüber zusammenbrach und nur noch die Worte »Dragec, Dragec!« zu entwinden vermochte. Peracković zog den Bewußtlosen aus dem Wagen, worauf ihn die beiden vertierten Verbrecher auf dem Boden der Garage durch weitere Messerstiche und Kopfschläge vollends töteten. Pari entwendete vorher planmäßig seinen Eltern 600 Dinar. Sie ließen Puh in der Garage liegen und fuhren nach Nova ves. Am Medveščak entstand eine Panne. Die beiden Verbrecher irrten noch in Kraljičin Zdenac umher und kehrten dann zurück. Auf dem Rückwege ersann Peracković das Ammenmärchen mit dem Gangsterüberfall. Pari wurde von den Polizeibeamten aus dem Bett in der elterlichen Wohnung herausgeholt. Der jugendliche Mörder gestand kaltblütig-zynisch sein Verbrechen und bat die Beamten, noch seine Frisur in Ordnung bringen zu dürfen, bevor er gehe...

Der Mord am Kaptol hat in ganz Zagreb ungeheures Aufsehen erregt. Die Blätter und die öffentliche Meinung fordern schärfste Maßnahmen gegen die Verbreitung von Schundliteratur und gegen das Vorführen von amerikanischen Kitschfilmen, die nach Aussage der Eltern der bei den Mörder die eigentliche Schuld an ihrem Verderben trügen.

Entrümpelung in den Caracalla-Thermen

Der Schutt von anderthalb Jahrtausenden endlich beseitigt. — Unterirdische Korridore, in denen man dreispännig fahren kann. — Opernstagione belebt das Riesenbad der Kaiserzeit.

Die Errichtung einer riesenhaften Freilichtbühne für musikalische Sommervorstellungen in den gewaltigen Überresten der Thermen des Caracalla in Rom hat die Aufmerksamkeit wieder stärker auf dieses erstaunliche Bauwerk der römischen Kaiserzeit gelenkt. Bisher ragte es still und friedlich in den blauen römischen Himmel mit seinen hochragenden Ziegelmauern und malerischen Gewölberuinen in einem schönen Grünpark, der den römischen Kindern als Spielplatz dient, wo sie gern auf den Säulenstümpfen im Grase herumklettern.

Die Thermen sind unter Kaiser Caracalla, der nur von 212—217 regierte, gebaut — man sieht diesen Caracalla in der endlosen, verwirrenden Galerie römischer Kaiser am besten an seiner plattgedrückten Nase. Vollerendet haben diese gewaltige Bauanlage — von 330 Metern im Quadrat! — der berühmte Schlemmkaiser Heliogabal und sein Nachfolger. Wenn man sich diese weit über haus hohen Säle, zum Teil noch mit Gewölben und Resten von Schmuck, in ihrer alten Verfassung vorstellt, so ist diese großzügige Badeanlage immer wieder verblüffend — mit all ihren Schikanen des Frigidarium (Kaltbad) und Tepidarium (Laubad) und Caldarium (Heißbad), mit den Räumen zum Ölen und Massieren, den Gymnastikflächen (Palästran) und Schwimmbassins usw. Man versteht, daß dieses Badeleben ein wirklicher gesellschaftlicher Treffpunkt im alten Rom war, wo man auch die schönen Jünglinge beim Bad und Sport beobachten konnte. Schon die 1600 marmornen Badesessel, die uns überliefert sind, lassen den Besuch der Anlage erraten und die vielen dort gefundenen Statuen den Glanz der Ausstattung.

In diesem Sommer wird nun »oben« unter dem lichten römischen Himmel die »Stagione Lirica«, die lyrische Opernstagione, ihre Vorstellungen im Riesen-theater entfalten — etwa als die »Dietrich-Eckardt-Bühne« von Rom. Unten jedoch, unter dem Riesengebäude, hat ein großes Reinemachen der vielen Tunnelkorridore begonnen. Denn seit etwa

anderthalb Jahrtausenden ist dort nichts mehr sauber gemacht worden. Und so gewinnen die mit Erde vollgeschütteten riesigen Gänge ein verblüffend neues Ansehen. Da man mit drei bespannten Wagen gleichzeitig in diesem Tunnel fahren kann, also erst recht dreispännig, so ist die Fortschaffung der Erdmassen relativ bequem möglich. Dieser Umstand gibt übrigens schon einen Begriff von Dimensionen des Bauwerkes.

Nun hat man auch bei diesem Reinemachen, wie bei jedem gründlich vorgenommenen, seine freudigen Überraschungen gehabt und allerhand »Verlorenes« gefunden. Einige Rätsel, über die sich die Archäologen, die Architekten und besonders die modernen Techniker bei Prüfung der oberen Thermensäle und ihrer Einrichtung, soweit sie noch erkennbar, den Kopf zerbrachen, haben jetzt ihre Lösung gefunden. In dem System von Galerien und Räumen, das sich unter den Thermen hinzieht und das man bisher nur vermuten konnte, fand man beiläufig nicht nur ein ganzes Stück vom Giebel, Friese mit Bildhauerarbeiten, künstlerische Architekturstücke, sondern auch die technischen Mysterien des eigentlichen Funktionierens dieser großen Badeanlage sind dadurch mehr in ihren Einzelheiten geklärt. Man fand auch Inschriften, welche ergaben, daß Kaiser Konstantin der Große — der von 324—334 n. Chr. Gesamtherrsche des Ost- und Weströmischen Reiches war — die Thermen noch erweitert hat. Schon jetzt hat sich dieses alles durch die Ausräumung der angesammelten Erdmassen ergeben!

Wenn nun diese unterirdischen Gänge statt mit verstopfenden Erdmassen im Glanze eines steinernen Fußbodens sich präsentieren und, wie beabsichtigt, das Publikum der lyrischen »Opernstagione« (wie man diese periodischen Aufführungen nennt) schon in diesem Sommer sich in den Gängen ergehen kann, so wird die Stadt Rom als fleißige Hausfrau sich mit Befriedigung sagen: es hat sich wieder mal in jeder Hinsicht gelohnt, das Großreinemachen.

Und das möchte man, nachdem anderthalb Jahrtausende verfloßen, auch meinen!

Dr. L. K.

„Kraft durch Freude“ in Zagreb

Interessantes Weekend der »Adler«-Angestellten.

Zagreb, 5. Juli. Nach dem Vorbild der deutschen Organisation »Kraft durch Freude« unternahm die hiesige Filiale der »Adler«-Automobil-Werke am 2. d. M. eine »KdF«-Wochenendfahrt nach Dubrava. An dem Weekend beteiligten sich alle Bürokräfte mit Generaldirektor Gottie an der Spitze, ferner alle Werkmeister, Arbeiter und Lehrlinge. Die Fahrt nach Dubrava wurde in einer langen Kolonne von »Adler«-Kraftwagen zurückgelegt. In Dubrava verbrachten die Angestellten den Nachmittag mit Baden, worauf ein Waterpool-Wettbewerb zwischen den Beamten und Arbeitern zur Austragung gelangte. Abends gab es ein echt kroatisch opulentes Nachtmahl. Generaldirektor Gottie eröffnete den Kolo-Tanz. Es gab auch herzliche Ansprachen der führenden Beamten und Arbeiter, in denen die Verbundenheit und Kameradschaft der Arbeiter der Stirne und der Faust gepriesen wurde. Die kroatische Presse begrüßt diese Weekendfahrt und betont, daß ein neuer Geist im Entstehen begriffen sei. Man würde es begrüßen, wenn ähnliche Bande zwischen den Leitern, Beamten und Arbeitern auch in anderen Fabriken und Unternehmungen hergestellt würden.

Ein Schlepper gesunken.

Slav. Brod, 5. Juli. In der Nacht zum 4. M. ist unweit von Brod an der Save der Schlepper »Apatin« mit einer Ladung von 25 Waggons Brennholz infolge Ueberlastung gesunken. Der Schlepper erlitt im Wellengang der Save plötzlich Schlagseite und ging bald darauf unter. Mit den Hebearbeiten wird dieser Tage begonnen werden.

*** Zur Bekämpfung der chronischen Stuhlverstopfung mit ihren Folgeübeln, besonders gegen Verdauungsstörungen, ist das natürlich »Franz-Josef«-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel, welches sich auch für längeren Gebrauch vorzüglich eignet. Magen- und Darmkranke, die das Franz-Josef-Wasser trinken, sind sowohl mit dem Geschmack, wie mit der Wirkung sehr zufrieden. Reg. S. br. 30.474/35.**

Schneewittchen, Donald Duck und Shirley Temple.

Die Fachberichte über die kürzlich abgehaltene American Toy Fair sind von den deutschen Spielwarenfabrikanten stark beachtet worden. Einer ganzen Reihe führender Betriebe dienen sie gegenwärtig als Richtlinie zur Schaffung neuer Exportmuster für die Leipziger Herbstmesse, beispielsweise der in USA jetzt so beliebten Gestalten aus dem Zeichenfilm von Walt Disney »Schneewittchen und die sieben Zwerge«, Figuren aus dem Tierfilm »Donald Duck« und das Filmkind Shirley Temple sind von den deutschen Fabrikanten aufgegriffen worden und werden vermutlich in einer stattlichen Anzahl von Mustern auf der Leipziger Herbstmesse als Spielwaren-Neuheiten erscheinen. Gegenwärtig sieht man Musterentwürfe der Hersteller von Puppen, der Fabrikanten von Zusammensetzspielen und Blechspielwaren, die sich an diese Figuren in mannigfaltigen Variationen anlehnen und damit in Leipzig auf große Erfolge rechnen. Auffällig ist weiterhin, daß die Nürnberger Blechspielwarenindustrie in Berücksichtigung des auf der Toy Fair so lebhaft zutage getretenen Interesses für Miniatur-Landmaschinen ebenfalls Neuheiten an naturgetreuen kleinen Traktoren, Sämaschinen, Pflügen usw. vorbereitet, denen die bedeutenden Erfahrungen der Nürnberger Werkstätten auf dem Gebiete der Blechautos sehr zugute kommen dürften. Nach dem gegenwärtigen Stande der Anmeldungen wird die deutsche Spielwarenindustrie mit rund 600 Firmen auf der am 28. August beginnenden Leipziger Herbstmesse vertreten sein.

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 5. Juli

Unsere Pferdezüchter erheben ihre Stimme

RESOLUTION DER PFERDEZUCHT- UND PFERDESORTVEREINE DES DRAUBANATS.

Die Vertreter sämtlicher Pferdezucht- und Pferdesportvereine des Draubanats hielten dieser Tage in Zidani most eine Konferenz ab, in der sie sich ausschließlich mit der Frage einer erhöhten Förderung der inländischen Pferdezucht und des damit zwangsläufig verbundenen Pferdesports beschäftigten. Es wurde eine Resolution angenommen, die an alle maßgebenden Stellen gerichtet wurde. Dieser entnehmen wir:

1. Der Zucht des Warmblutpferdes wird in unserem Staate ein zu geringes Augenmerk entgegengebracht. Als erster Vertreter des Warmblutes kommt der amerikanische Traber in Betracht, dessen Schnelligkeit, Ausdauer, Härte und Genügsamkeit in der ganzen Welt bekannt sind. Mangels guter Zuchtstuten in unserem Staate konnte sich diese Zucht bisher nur unzulänglich entwickeln. Das Draubanat benötigt mindestens vier Hengste und zwar zwei für Ljutomer und je einen für Sv. Jernej und Ljubljana.

2. Für die Förderung der Pferdezucht sind Pferdesportvereine notwendig, deren Organisation auf eine einheitliche Grundlage gestellt werden soll. In erster Linie soll die Landjugend herangezogen werden, der auf diese Weise die Möglichkeit zum Fahr- und Reittraining geboten werden soll. Auch mögen Schritte eingeleitet werden, da diese Bauernjugend bei der Kavallerie bzw. bei der Artillerie ihrer Militärdienstpflicht Folge leistet.

3. Die Zentrale der Trabrennvereine Jugoslawiens wird ersucht, ehebaldigst ihre Jahrestagung einzuberufen, in der neue Richtlinien für die weitere Tätigkeit festgelegt werden sollen. An das Landwirtschaftsministerium wird der Appell gerichtet, der Traberzentrale die nötigen Beträge für die Derbyprämien anzuweisen und den einzelnen Vereinen Unterstützungen in der Höhe von zwei

Dritteln d. ausgesetzten Preise zuzuwenden. Auch möge für Pferdebesitzer, Begleiter, Trainere und Fahrer eine 75%ige Fahrpreismäßigung und gleichfalls für die Utensilien eine Herabsetzung der Frachtspesen erwirkt werden, was auch auf Zuchtstuten bis zum Aufenthaltsort des Hengstes erweitert werden soll.

4. Das Ministerium für körperliche Erziehung möge auch dem Pferdesport seine Unterstützung angelassen lassen, dessen Wert für die Förderung der Pferdezucht in unserem Agrarstaat von besonderer Bedeutung ist. Bedauerlicherweise muß man feststellen, daß gerade von maßgebender Seite diesem Sport ein zu geringes Augenmerk zugewendet wird, weshalb auch die Beteiligung unseres Staates an internationalen Turnieren unmöglich erscheint.

5. An die Banatsverwaltung in Ljubljana wird das Ersuchen gerichtet, die Rennbahn in Zaka bei Geld fertigzustellen. Bei Stadionbauten sollte überhaupt nie die Anlegung einer Rennbahn außer Acht gelassen werden.

6. Alle inländischen Rennen sollen im Sinne des internationalen Rennreglements und der Bestimmungen der Traberzentrale abgehalten werden. Die Prämien sollen so aufgeteilt werden, daß der erste Preis maximal die Hälfte der ausgesetzten Prämien erreicht, der zweite Preis zwei Drittel des ersten, der dritte Preis zwei Drittel des zweiten und der vierte zwei Drittel des dritten, was unseren Verhältnissen im großen und ganzen entsprechen würde. Bei Rennen, die nicht von öffentlicher Seite veranstaltet werden, mögen die Pferde der heimischen Zucht bevorzugt werden.

7. Unumgänglich notwendig ist ferner die Herausgabe eines eigenen Fachblattes für Pferdezucht und Pferdesport.

Eine begrüßenswerte Anregung

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben: Es dürfte schon manchem Besucher aus dem Auslande aufgefallen sein, daß Maribor, obwohl vom Klima bevorzugt, zum Unterschiede von anderen Städten fast gänzlich des Blumenschmuckes an Balkonen und Fenstern entbehrt.

Die Ausschmückung der Häuser mit Blumen, um dadurch die eintönigen Straßenfronten zu beleben und der Stadt ein freudiges Aussehen zu verleihen, wird anderswo von den maßgebenden Faktoren dadurch gefördert, daß Preise und Diplome für die besten Leistungen auf diesem Gebiete ausgeschrieben werden.

Im Interesse der bevorstehenden Festwoche und des zu erwartenden Fremdenbesuches aus den Nachbarländern könnte das Versäumte teilweise noch nachgeholt werden.

Vielleicht fällt diese wohlgemeinte Anregung auf fruchtbaren Boden. Der Verschönerungsverein wird gebeten, nach dem Muster von Ljubljana die Initiative zu ergreifen. Nicht nur Balkone, Fenster, Erker, besonders an in die Augen springenden Gebäuden, sollten mit Grün und Blumen geschmückt werden, auch unsere mit Recht vielbewunderte »Promenade« mit den prächtig gedeihenden kanadischen Pappeln und Grünflächen könnte durch Anbringung von zweifelligen Blumenkörben (Efeu und Geranien) an den Beleuchtungs-Masten nur noch gewinnen.

Bei dieser Gelegenheit sei auch auf den Zustand vieler Vorgärten (Tattenbachova ulica etc.) verwiesen, die mit ihrer Wildnis erneuerungsbedürftig sind und gelichtet werden müßten. Es braucht nur etwas guten Willen dazu.

Als Muster könnten die Grünflächen der Neubauten in der Maistrova ulica dienen, die mir mit dem saftigen Grün der Liguster-Einfassung um einzelnen Eiben vorbildlich scheinen, weil das Auge auf ihnen ausruht.

Zu hohes Buschwerk oder Bäume sind bei Vorgärten unangebracht.

Schwere Unwetter-schäden

Die Weingärten in Bizeljsko durch Hagel-schlag verwüstet.

Nach einer Reihe von schwülen Tagen brachte der vergangene Sonntag endlich eine merkliche Abkühlung. Über Slowenien wütete ein heftiges Unwetter mit stellenweise wolkenbruchartigem Regen, der die ausgetrocknete Erde befeuchtete und den Pflanzen das belebende Naß zuführte.

Leider war das Gewitter in einigen Gegenden auch von Hagel begleitet. Wohl am schwersten wütete das Unwetter im Weinland von Bizeljsko. Dort fiel fast eine Viertelstunde lang trockener Hagel in derartiger Dichte, daß er den Boden in kürzester Zeit mit einer weißen Einschichte bedeckte. Die Kulturen wurden buchstäblich in den Boden gestampft. Die Ernte ist strichweise vollkommen vernichtet. Am schwersten wurden die Weingärten heimgesucht, die nach mehreren Jahren heuer wieder einen guten Ertrag versprochen. Die Trauben und das Blattwerk wurden von den dichten und großen Schlossen abgeschlagen und vom Sturm fortgewirbelt. Ebenso wurde auch die Obstgärten schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Der Schaden ist außerordentlich groß und läßt sich einstweilen noch nicht übersehen. Die verzweifelte Bevölkerung ersucht die Behörden dringend um Unterstützung.

Autounfall auf dem Bichern

Ein Personenkraftwagen den Berghang hinabgestürzt. — Regelung der Fahrordnung tut not.

Auf der neuen Bichernstraße, deren Breite insbesondere im oberen Abschnitt den Anforderungen des erhöhten Kraftwagenverkehrs schon längst nicht mehr gewachsen ist, ereignete sich gestern ein Autounfall, der wie durch ein Wunder noch immerhin glimpflich verlief. Der Landwirt Johann Brnik aus Reka fuhr mit seinem erst kürzlich erworbenen Kraftwagen die steile Straße hinab. In einer Kurve vermochte er den Wagen, der infolge der scheinbar schwachen Bremsen bereits eine beträchtliche Geschwindigkeit erlangt hatte, nicht mehr aufhalten, sodaß er über die Straßböschung geschleudert wurde. Der Wagen rollte den steilen Bergabhang hinab und blieb einige Hundert Meter unterhalb der Straße zertrümmert liegen. Brnik selbst konnte sich wie durch ein Wunder rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Angesichts der allzu schmalen Fahrbahn der neuen Straße wäre es hoch an der Zeit, daß endlich einmal die Festlegung einer neuen Fahrordnung erfolgt. Es sollten besondere Zeiten für die Berg- und Talfahrt eingeführt werden, was umso dringender erscheint, als mitunter auf der Bichernstraße Vehikel auftauchen, deren Bremsen vollkommen untauglich sind und somit die größte Gefahr für die entgegenkommenden Fahrer darstellen. Auch soll die Verkehrspolizei ihr Augenmerk den vielen Fuhrwerken zuwenden, die gerade auf dieser schmalen Straße die Verkehrsvorschriften nicht einhalten.

Neue und gelöschte Gewerbe-rechte

Im Monat Juni wurden von der Stadtgemeinde als zuständigen Gewerbebehörde folgende neue Gewerbeberechtigte erteilt: Jaroslav Ledvinka, Erzeugung von Stanzmessern, Frankopanova ul. 25; Franz Žnidar sen., Schlosser und Waagverzeugung, Pobreška cesta 9; Maria Geč, Gemischtwarenhandlung, Hauptplatz 15; Wilhelm Gadi, Schmied, Slovenska ul. 26; Georg Trček, Schuhmacher, Meljska cesta 76; Anna Marin, Schneiderei, Koroška cesta 11; Sophie Toth, Lochung von Textilkarten, Aljaževa ul. 23; Wilhelm Maly, Friseur, Frankopanova ul. 27; Raimund Kirbisch, Filialledergeschäft, Aleksandrova cesta 71. — Gelöscht wurden in derselben Zeit folgende Gewerbe-rechte: Franziska Volčič, Tischlerei, Vrbanova ul. 1; Blasius Zeleznik, Automechaniker, Tattenbachova ul. 14; Geč und Gnus, Galanteriewarenhandlung, Hauptplatz 15; Jakob Zagode, Alt- und Gemischtwarenhandlung, Koroška cesta 17; Friederike Platzer, Papierhandlung, Gosposka ul. 3; Stefan Gomboc, Schneider, Cankarjeva ul. 1 und Emmerich Laminiger, Hufschmied, Slovenska ul. 26.

m. Trauung. In Celje wurde der Lehrer Karl Štokelj mit der Lehrerin Fr. Ella Kavčič, beide aus Središče a. Dr., getraut. Wir gratulieren!

m. Wojwode Pečanac in Maribor. Der bekannte Freischärlerführer Wojwode Kosta Pečanac ist in Maribor eingetroffen, wo er einige Tage zu verbleiben gedenkt. Sein Aufenthalt trägt privaten Charakter.

m. Der heutige Cyrili- und Methodtag wurde auch in Maribor festlich begangen. Gestern abends brannte am Pyramidenberg ein Höhenfeuer und auch mehrere Böllerschüsse leiteten den Festtag der

Slawenapostel ein. In den staatlichen Ämtern ruhte heute die Arbeit. Der Feiertagsgottesdienst wird kommenden Sonntag in der Domkirche zelebriert werden.

m. Todesfälle. Nach kurzer Krankheit ist der langjährige Angestellte der Firma J. u. R. Pfrimer Michael Scheriau im Alter von 71 Jahren gestorben. In Sv. Jurij ob Pesnici ist ferner die Realitätenbesitzerin Aloisie Dobaj im Alter von 74 Jahren gestorben. R. i. p.!

m. In den Ruhestand versetzt wurden die Lehrer Anton Ravniher und Theresia Cerjak, beide in Maribor.

m. Promotion. An der Universität in Graz wurde Herr Karl Steinlauber, ein Sohn des Industriellen Karl Steinklauber in Pragersko, zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Wir gratulieren!

m. Überprüfung der Reserveoffiziersuniformen. Nach Mitteilungen des städtischen Militärämtes wird am 23. d. von 9 bis 11 Uhr im Gambriussaal die alljährliche Überprüfung der Reserveoffiziersuniformen von einer besonderen Kommission vorgenommen werden. Die Reserveoffiziere, die vom Aerar erhaltene Uniformen besitzen, werden aufgefordert, die Kleidungsstücke zur angegebenen Zeit zur Besichtigung vorzulegen.

m. Eine Exkursion nach Deutschland unternahm die Beamtenschaft der Stadtbetriebe mit einem Autocar. Die 26 Personen zählende Gruppe trat Sonntag früh die Reise an und wird verschiedene Gegenden Deutschlands besuchen. Die Rückkehr erfolgt Sonntag nachts.

m. Aufnahme in die Bahnbeamten-schule. In die Bahnverkehrsschule in Beograd werden im kommenden Schuljahr 75 Kandidaten aufgenommen. In Betracht kommen Absolventen von mindestens sieben Gymnasialklassen oder Abiturienten der Handelsakademien mit Matura, u. zw. im Alter zwischen 18 und 23 Jahren. Die aufgenommenen Kandidaten haben sich einer Aufnahmeprüfung zu unterziehen. Die Gesuche sind bis 31. d. der Schulleitung einzusenden. Einzelheiten sind aus der Verlautbarung ersichtlich.

m. Ferien-Anfang! Großer Jubel! — Koffer packen. — Reisetrubel. — Eisenbahn. — Gedrängtes Sitzen. — Stöhnen. — Aechzen. — Schimpfen. — Schwitzen. Endlich Ankunft. — Wahrer Segen! — Sommerfrische. — Schön gelegen. — Kleine Wohnung. — Sehr behaglich. — Dicht am Wald. — Gesund — unfraglich! — Frei von Arbeit. — Dasein prächtig. — Nur vier Wochen. (Niederträchtig!) — Faultier. — Essen. — Hängematte. — Gähnen. — Schlafen — wie 'ne Ratte. — Waldluft atmen. — Fleißig baden. Kranke Nerven — fort mit Schaden! — Kindertollen. — Rote Backen. — Schließlich Aufbruch. — Koffer packen. Abschied. — Tränen. — Seufzer schwer. — Heim! — Zerschunden! — Beutel leer!

m. Kein Raubüberfall in Studenci. Wie bereits gestern berichtet, wurde in der Nacht auf den Sonntag in Studenci der Arbeiter Albert Curk von einem Mann überfallen, wobei ihm der Betrag von 150 Dinar geraubt wurde. Die Angelegenheit klärte sich jetzt dahin auf, daß es sich um keinen Raubüberfall, sondern um einen Racheakt handelt. Die Gendarmerie verhaftete gestern nachmittags den in der Fabrik Doctor in drug beschäftigten Arbeiter Alois Zužek aus Mirna peč, der zugab, den Überfall verübt zu haben, wobei ihm sein Freund, der Arbeiter Maurer Alois Stefanciosa aus Sv. Rupert in Unterkrain, geholfen habe. Zužek erklärte, vor einigen Tagen hätte ihm Curk im Kartenspiel auf unfaire Weise 100 Dinar abgenommen. Jetzt hätte er sich an ihm gerächt und ihm einige tüchtige Hiebe versetzt, wobei er sich für das im Spiel abgenommene Geld schadlosgelassen habe. Beide Angreifer wurden dem Gericht eingeliefert.

m. Zum Wörthersee fährt am Sonntag der »Putnik«-Autocar. Fahrpreis 120 Din. Beeilt Euch mit den Anmeldungen!

m. Wenn Sie verreisen, so unterlassen Sie es nicht, unterwegs nach unserer Zeitung zu fragen oder sich unser Blatt nach vorheriger Abmachung mit unserer Geschäftsstelle, die Ihnen gern jede Auskunft gibt, nachsenden zu lassen. Wie einen heimatlichen Gruß empfangen Sie

dann unsere Zeitung, um die notwendigsten Vorgänge Ihres Wohnorts zu erfahren. Wenn Sie dann noch die Freundlichkeit haben wollen — unser Blatt ändern zu empfehlen, so wären wir Ihnen für diesen Dienst recht dankbar!

l. Letzter Weg. Unter überaus großer Beteiligung aus Maribor — der »Putnik«, dessen Beamte der Dahingeshiedene war, hatte drei Sonderautobusse abgefertigt — wurde gesondert im Krematorium Dr. Milko D. Krematorium eingeleitet. Der katholische Priester, der die erhebnende Totenfeier leitete, hielt eine tiefempfundene Predigt. Den Sarg begleiteten zahlreiche Kranke.

m. Neue Fernsprechverbindung. Zwischen Fram und Groß-St. Florian in Oesterreich wurde eine Fernsprechverbindung eingerichtet. Das gewöhnliche Dreiminutengespräch kostet 1.50 Goldfranken.

n. Unfälle. Der 31jährige Textilarbeiter Franz Weixl kam heute mit der linken Hand zwischen die Walzen der Webmaschine, wobei er schwere Quetschungen an allen Fingern erlitt. Der 50jährige Besitzer Georg Cebelj aus Sv. Janž am Draufelde kam in der Ptujška cesta, als er einem Kraftwagen ausweichen wollte, zum Sturz und trug hierbei schwere Kopfverletzungen sowie einen Bruch des rechten Armes davon. — Der 10jährige Besitzersohn Ludw. Jurhan aus Tezno stürzte beim Ballspiel in einen Graben und brach sich den linken Arm.

o. Mit dem »Putnik« nach Rogaška Slatina. Der »Putnik« veranstaltet am Sonntag, den 10. d. M. eine Sonderfahrt nach Rogaška Slatina. Die Fahrt, die mit einem modernen Autocar unternommen wird, kostet hin und zurück nur 50 Dinar. Abfahrt um 8, Rückfahrt um 20 Uhr. Anmeldungen bis Freitag im »Putnik«-Büro.

p. Die erste Großglocknerfahrt des »Putnik« findet vom 10. bis 13. Juli statt, wobei auch Zell am See, Salzburg und St. Wolfgang besucht werden. Fahrpreis 1000 Dinar.

q. Spende. Für den mittellosen Invaliden spendete »Ungenannt« 30 Din. Herzlichsten Dank!

r. Kurarzt Dr. med. Rudolf Leskovar eröffnet mit 6 Juli 1938 seine Privatpraxis in Rogaška Slatina im neubauten Hotel »Jugoslovanski kralj«. 6522

s. Tödlicher Sturz vom Baum. In Mostečno stürzte der Besitzer Georg Kolar von einem Kirschbaum und schlug hierbei mit dem Kopf derart unglücklich auf, daß er sich das Genick brach und auf der Stelle tot liegen blieb.

t. In der Affäre Pintarič und Genossen wird gegenwärtig das Register der Missetaten der Räuberbande festgelegt. Bisher wurden bereits mehr als zwei Dutzend Personen, die an den von der Bande verübten Verbrechen irgendwie beteiligt waren, hinter Schloß und Riegel gesetzt. Eine Reihe von Einbruchsdiebstählen, die in der letzten Zeit am Draufeld begangen worden waren, haben jetzt ihre Aufklärung gefunden.

u. Heiße Tage. Nun ist wieder die Zeit da, da die beschienenen Mauern der Häuser gleich den Wänden eines gut geheizten Kachelofens Hitze ausstrahlen, während der Asphaltbelag weich wird, als gehe man auf Plüschteppichen. Die Hausfrau weiß ein Lied davon zu singen, in welcher nachteiliger Weise sich die Sommerhitze bemerkbar macht. Es ist wahrhaftig jetzt kein Vergnügen, am heißen Kochherd zu stehen, um das Mittagmahl zu bereiten. Am allerwenigsten dann, wenn der Herd qualmt und das Geschmeiß der Fliegen immer zudringlicher wird. Schon am frühen Morgen geht der Aerger los. Die Milch, kaum gekauft, läuft zusammen, wird sauer. Speisereste von gestern sind verdorben. Das Gemüse wird welk. Das Brot ist hart und trocken. Eine Semmel von vorgestern ist zu Stein geworden, ein Stück Kuchen hat sich zu der Form eines Geschäftstintenschwimmers gebogen. Das Wasser läuft schwach. Fliegen machen eine Ruderpartie in der Suppe. Und so weiter in lieblicher Folge! Wie alles, so haben auch die Sonnentage ihre Schattenseiten. Sie werden manchmal so lästig empfunden, daß der gequälten Seele der ebenso

Flammenlod eines Greises

FOLGENSCHWERES BRANDUNG LÖCK AM DRAUFELDE.

In Hvaltinci am Draufeld fand Sonntag in den Morgenstunden ein alter Mann auf furchtbare Weise den Tod. Der Besitzer Franz Braček ging mit der Familie zur Frühmesse, während der Hirt das Vieh auf die Weide trieb. Daheim blieben nur der 70jährige Vater des Besitzers, Georg, der noch am Heuboden schlief, sowie die Kinder.

Plötzlich brach aus bisher noch nicht festgestellter Ursache im Wirtschaftsgebäude ein Brand aus, der sich blitzschnell ausbreitete und in wenigen Minuten das ganze Objekt umfing. Da die Gebäude im Dorfe größtenteils mit Strohgedeck sind, sprang das Feuer auf das

Wohnhaus über, das ebenfalls in Flammen aufging. Die herbeigeeilten Nachbarn mußten sich auf die Lokalisierung des Brandes beschränken, um die übrigen Gebäude vor dem Uebergreifen des Feuers zu bewahren, was ihnen auch gelang.

In der Verwirrung vergaß man ganz auf den alten Mann. Die Flammen verbreiteten sich so rasch, daß sich der Greis nicht mehr retten konnte und im brennenden Wirtschaftsgebäude einen qualvollen Tod fand. Als man später die glimmenden und rauchenden Trümmer aufräumte, fand man die gänzlich verkohlte Leiche Georg Bračeks.

»heiße« Wunsch entsteigt: Ach, wären doch nur erst mal die Hundstage vorüber!

v. Die geschätzten Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich darauf aufmerksam gemacht, daß das Monatsabonnement für den Bezug des Blattes stets im vorhinein zu entrichten ist. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Aus Vitanje

w. Schwerer Unfall eines Motorradfahrers. Am 1. d. nachmittags fuhr der 16jährige Sohn des Holzhändlers und Sägebesizers Lednik aus Socka, Leopold Lednik, auf seinem Motorrad von Vitanje nach Socka. Auf einer stark abschüssigen Straßenbiegung bei Fužine kam dem Fahrer das Lastenauto des Holzhändlers Cank aus Škofja vas entgegen. Lednik bemerkte das entgegenkommende Auto zu spät und es kam zu einem Karambol, wobei Genannter von seinem Motorrad stürzte und sich beim Sturze beide Beine brach. Der alsbald an der Unfallsstelle erschienene Distriktsarzt Dr. Silan veranlaßte die sofortige Überführung des Schwerverletzten in das Spital nach Celje.

x. Vom Schuldienste. Der bisherige Lehrer und Schulleiter an der einklassigen Volksschule in Skomarje Anton Podvršnik ist über eigenes Ansuchen an die mehrklassige Volksschule in Zreče versetzt worden.

y. Unsere Sommerfrische erhielt in der letzten Zeit einen schönen Zuzug von Sommergästen vorwiegend aus den südlichen Gegenden des Staates. Da auch

für die nächsten Tage mehrere Anmeldungen vorliegen, dürfte die heurige Sommersaison die vorjährige überflügeln.

Aus Ljubljana

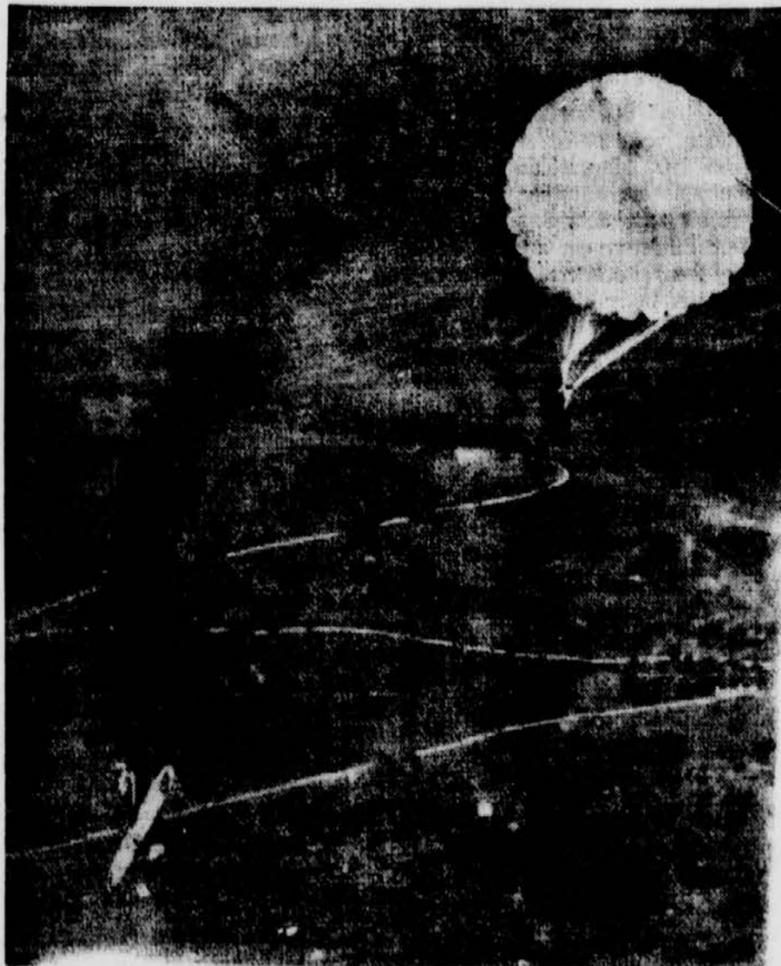
z. Getraut wurde in Ljubljana der Hörer der technischen Fakultät Eugen Gogala, ein Sohn des Handelschuldirektors Josef Gogala, mit der Fabrikantentochter Dr. Tatjana Horvat.

aa. Diplomiert wurde an der technischen Fakultät in Ljubljana der Montanist Matko Pelek aus Zagorje und verließ die Anstalt als Bergbauingenieur.

ab. Zu Ehrenrättern von Metlika wurden Innenminister Dr. Anton Korosec und der Banus Dr. Marko Natlačen ernannt.

ac. Flugveranstaltung in Oberkrain. Der vor einigen Monaten gegründete Aeroklub in Jesenice veranstaltete Sonntag einen Flugtag. Nachmittags wurde auf dem Flugplatz des Klubs in Poljane ein Wettbewerb der Flugzeugmodelle abgehalten, wobei recht schöne Erfolge erzielt wurden. Aus Ljubljana traf eine Maschine ein, die ein hochwertiges Segelflugzeug im Schlepp führte. Der Pilot Majdel ließ sich mit dem Apparat am Flugfeld glatt nieder. Später kreiste über der Gegend der Chef des Flugfeldes Ljubljana Dr. Rappe mit seiner Maschine. Vormittags wurde auch eine Ausstellung von Segelflugzeugen veranstaltet. Dem Schauliegen wohnte eine große Menschenmenge bei. Anwesend waren auch Vertreter der Behörden, darunter Hauptmann Pirš als Abgesandter Sr. kgl. Hoheit des Prinzregenten Paul.

Rotspanisches Flugzeug stürzt brennend in die Tiefe



Der Pilot hat sich aus der brennenden abtrudelnden Maschine lösen können und gleitet nun mit Fallschirm zur Erde. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Lau-Kino

Burg-Tonkino. Heute Dienstag letzter Tag »Puppenfee«. Ein lustiger, flotter Wiener Film mit Paul Hörbiger u. Magda Schneider in den Hauptrollen. Mittwoch und Donnerstag der große Zarah-Leander-Film »Zu neuen Ufern«. Ein wunderbarer Großfilm mit Willy Birgel als Partner der berühmten Zarah Leander. — In Vorbereitung: »Orient« mit Carry Cooper.

Union-Tonkino. Heute zum letzten Mal der sensationelle Großfilm »Der Gefangene von Schloß Zenta« mit Ronald Colman und Madeleine Carroll in der Hauptrolle. — Am Mittwoch Premiere des hervorragenden Spitzenfilms »Menschen auf Irrwegen«, nach dem bekannten Theaterstück mit Lida Baarova in der Hauptrolle. Ein ausgezeichnete Gesellschaftsfilm aus dem Leben der heutigen Generation.

»Apothekenachrichten«

Bis zum 8. Juli versehen die Morena-Apothek (Mag. Pharm. Mavri) in der Gosposka ulica 2, Tel. 28—12, und die Schutze-Apothek (Mag. Pharm. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33, Tel. 22—13, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 6. Juli.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Bauernmusik. 18.40 Jugendstunde. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Mandolinorchester. — **Beograd, 18.20** Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20.30 Lieder. — **Prag, 13.30** Reportage vom Sokol-Stadion: Auftreten des Militärs. 16.30 Feierliches Sokolkonzert. 17.30 Lieder. 18.30 Konzert. 19.25 Hörspiel. 21 »Libuša«, Oper von Smetana. — **Budapest, 17.30** Zigeunermusik. 19.15 Lieder. 20.50 Jazz. — **Beromünster, 18.30** Kammermusik. 19.55 Holländische Lieder. 20.30 Hörspiel. — **Paris, 18.45** Schallpl. 20.30 Sinfoniekonzert. — **Straßburg, 19** Konzert. 20.30 Rich. Strauß-Abend. — **London, 18.30** Konzert. 20 Klavierkonzert. — **Rom, 19.30** Konzert. 21 Blasmusik. — **Mailand, 19.30** Konzert. 21 Operette. — **Deutschlandsender, 18** Cello musik. 19.10 Konzert. 20 Aus München. — **Berlin, 18** Konzert. 19.10 Schallpl. 20 Bunter Abend. — **Breslau, 18** Hörspiel. 19.10 Bunte Stunde. 21 Tanzmusik. — **Leipzig, 18** Vortrag. 19.10 Hörspiel: Graf F. v. Zeppelin. 20.10 Konzert. — **München, 18** Blasmusik. 19.10 Solistenstunde. 20 Bunter Abend. — **Wien, 12** Konzert. 14.10 Schallpl. 15.30 Konzertstunde. 16 Nachmittagskonzert. 18 Vortrag. 18.20 Schallpl. 20 Sinfoniekonzert.

Aus Celje

c. Die Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Ljubljana hält Dienstag, den 12. Juli, im Beratungszimmer des Handelsgremiums der Stadt Celje (Razlagova ulica 8, Parterre links) einen Amtstag für Celje und Umgebung ab. Der Parteienverkehr findet zwischen 8 und 12 Uhr statt.

c. Vom Touristenklub »Skala«. Die Sanntaler Zweigstelle des Touristenklubs »Skala« gibt bekannt, daß sie am Donnerstag, den 7. Juli im Gebäude der »Delavska zbornica« (Razlagova ulica) eine wichtige Versammlung abhält, die für alle Mitglieder des Klubs verpflichtend ist. Beginn um 20 Uhr. — Am Samstag, den 9. Juli veranstaltet der Klub (bei halbem Fahrpreis!) eine Kraftstufwagenfahrt ins Logartal. Die Anmeldungen sind im Geschäft »Singer« (Ulica doktor Gregor Zerjava) abzugeben. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen!

c. Heimgang. Am Samstag starb hier Frau Anna Kodella, die Mutter des Lehrers Heinz Kodella in Dramlje, im hohen Alter von 73 Jahren. Sie war eine allseits bekannte und hilfsbereite Frau, ein Muster und Vorbild einer edlen Hausfrau und guten Mutter. Die hohe Wertschätzung der Dahingeshiedenen bezeugte

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTSARCHIVS.

Baumwolle.

Der amerikanische Baumwollmarkt konnte weiterhin einen leichten Auftrieb verzeichnen: der Preis für Loko-Baumwolle erhöhte sich auf 8,85 cts, er liegt für ferne Termine sogar noch über diesem Satz. Man schreibt diese Preisbesserung einmal den Kurssteigerungen an den Effektenbörsen und deren Rückwirkungen, weiterhin aber auch dem amerikanischen Regierungsprogramm zu. Trotzdem darf nie vergessen werden, daß das Angebot ganz bedeutend über dem Verbrauch liegt.

Wolle.

Die australischen Wollversteigerungen verlaufen in fester Haltung bei lebhaften Käufen durch Deutschland, Frankreich, England und zum Teil auch Japan. Die Preise blieben befestigt. In Australien rechnet man für die Schur der Saison 1938-39 mit einem Ertrag von 2,97 Mill. Ballen, darunter 82% Merinowolle. Sie liegt damit etwa 260.000 Ballen unter dem Ertrag der laufenden Saison.

Getreide.

Die Getreidepreise haben sich in den Vereinigten Staaten wieder etwas befestigt, allerdings im wesentlichen auf Grund spekulativer Einflüsse. Wie üblich, beherrschen in dieser Jahreszeit die verschiedenartigsten Witterungsmeldungen die Börse, so daß keine sichere Stimmung aufkommen konnte. Allen Anschein nach ist aber insgesamt mit einer großen Weizenernte zu rechnen.

Eisen.

Die Umsätze an der Brüsseler Eisen-

börse hielten sich zwar einstweilen noch in engen Grenzen, es liegen aber bereits Anzeichen dafür vor, daß das Ausland wieder Neigung zur Auffüllung der Lagerbestände hat. Das Roheisengeschäft blieb schwach, am Schrottmittel sind noch leichte Preissenkungen zu verzeichnen gewesen. In den Vereinigten Staaten haben die Grobzeuger jetzt die Konsequenzen aus den dauernden Unterbietungen der unabhängigen Unternehmungen gezogen. Sie haben daher ihre Preise entscheidend gesenkt. Auch in Schottland ist eine Senkung für Eisen- und Stahlschrott durchgeführt worden.

Metalle.

An der Londoner Metallbörse haben sich die Umsätze in der letzten Woche bei leicht steigenden Preisen kräftig erhöht. Am Kupfermarkt konnte sich jetzt ebenfalls eine zuversichtlichere Lage durchsetzen, nachdem durch die Erzeugungsbeschränkung die Hoffnung erweckt worden ist, daß die statistische Lage ins Gleichgewicht kommen wird. Am Zinnmarkt hat sich die Aufwärtsbewegung stark verlangsamt; immerhin wird Zinn gegenwärtig mit rund 186 Pfund notiert. Blei und Zink verzeichnen zwar einstweilen ebenfalls Aufwärtsbewegungen, denen man aber einen spekulativen Charakter zuschreiben muß, zumal dort eine Stabilisierung durch Restriktion nicht besteht.

× **Kein Clearing mehr mit der Schweiz** Ende Juli hört der Clearingverkehr zwischen der Schweiz und Jugoslawien auf. Deshalb können, wie der »Jugoslawische Kurier« meldet, in diesem Monate schwei-

zerische Ware in unbeschränkter Menge bezogen, sie müssen jedoch noch im Juli bezahlt werden. Soweit die gekaufte Ware nicht noch in diesem Monate beglichen sein sollte, wird sie nach dem 1. August mit freien Devisen bezahlt werden müssen. In diesem Falle kommt die Ware teurer zu stehen, da der Schweizerfrank im Clearing 10, als freie Devisen jedoch gegen 11 notiert.

× **Neue tschechoslowakische Devisenvorschriften.** In letzter Zeit hat auch die Tschechoslowakei ihre Devisenvorschriften etwas abgeändert. Ausländer können Schecks und Kreditbriefe sowie ausländische Valuten in beliebiger Menge ein- und ausführen, doch sind bei der Einreise die mitgeführten Beträge anzumelden. Tschechokronen dürfen nur bis zu 300 Kč in Banknoten zu 10 oder 20 Kronen oder Scheidemünzen mitgeführt werden, dasselbe gilt auch für die Einreise.

× **Preisrückgang für Altweizen.** In den letzten Tagen haben die Börsennotizen für Altweizen abermals stark nachgelassen. So notiert in Novi Sad Theißweizen 205—210 Dinar pro Meterzentner gegen 255—257,50 vor kaum zwei Wochen. Desgleichen lassen die Mehlpreise nach. Der Grund hierfür liegt in der guten Weizernte.

Börsenberichte

Ljubljana, 4. d. Devisen: Berlin 1748,53 bis 1762,41, Zürich 996,45 bis 1003,52, London 214,99 bis 217,04, Newyork 4311—4347,32, Paris 120,70,—122,13, Prag 150,74—151,84, Triest 227,84—230,92; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 15.

Zagreb, 4. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 478—480, 4% Agrar 61—63, 7% Blair 92,75—93; Agrarbank 226—0.

die zahlreiche Teilnahme am Begräbnis. Nun ruht sie aus, die Nimmermüde, von ihrem arbeitsreichen Leben, tief betrauert von ihrem Sohne und allen denen die sie kannten. Sie ruhe in Frieden!

c. **Kreuzweihle in Novo Celje.** Am 23. Dezember 1750 verkaufte Maria Theresia die Burg Ober-Celje samt der Herrschaft Celje an den Reichsgrafen Anton von Gaisruck, der geheimer Rat und Kämmerer, Präsident des innerösterreichischen »Revisorium in causis summis principis et commissorum« war, gegen die Herrschaft Neukirchen im Steinfeld um 20.000 Gulden. Da Ober-Celje nach dem Stockurbar »gänzlich in Verfall gerathen und nur noch das alte Gemäuer und Rudera verhanden« waren, so baute sich der Graf einen neuen Sitz in Novo-Celje neben dem Schlöbchen Braunberg (Bromberg) im Forstwalde nach dem Muster des Schlosses Schönbrunn (1754—1760). Der sparsame Herr verwendete auch die Reste des Dachstuhls von Ober-Celje. So wurde leichtfertig und unpatriotisch Hand angelegt an eines der besten und geschichtlich merkwürdigsten Baudenkmale der grünen Mark. Seit dieser Zeit war die Hochburg unbewohnt und öde. Nach Novo-Celje wurde auch das Landgericht übertragen. Heute ist dort eine Irrenanstalt. Ein sogenanntes »Goldenes Kreuz« an der Staatsstraße erinnert noch an den ehemaligen Schloßherrn. Dieses und das Kreuz an der Totenhalle in Novo-Celje, das an die trüblichen Seuchen des Mittelalters erinnert und an die Todesurteile des Landgerichtes Bromberg, wurden kürzlich unter großer Beteiligung feierlich eingeseget und geweiht.

c. **Kino Union.** Heute, Dienstag, »La Habanera mit Zarah Leander, der vielgerühmten Frau, der ungewöhnlichen Sängerin mit dem schwermütig-weichen Celoton ihres Kontra-Alts. Die Regie führt Dettlef Sierck. In deutscher Sprache.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Inserieren bringt Gewinn!

Sport

Auch BSK ausgeschieden

Vor 30.000 Zuschauern wurde gestern in Prag das Rückspiel BSK—»Slavia« aus der ersten Runde des Mitropa-Cup zur Entscheidung gebracht. Die Beograder legten sich von allem Anfang an energisch ins Zeug, doch blieben alle Attacken ergebnislos. Dagegen vermochte »Slavia« mit einem Treffer von Šimunek schon vor der Pause die Führung an sich reißen. Nach Seitenwechsel glückte den Gästen durch Podhracki wohl der Ausgleich, doch vermochten die Tschechoslowaken kurz darauf durch einen Elfmeter abermals die Führung erlangen, die sie auch bis zum Schluß nicht mehr abgaben. Der Elfmeter, der wegen eines leichten Vergehens Lechners vom ungarischen Spielleiter Boronkay diktiert worden war, schien recht problematisch. »Slavia« erzielte damit das Gesamtscore von 5:3 und rückt in die nächste Runde dieses größten fußballsportlichen Cupwettbewerb auf, während die Beograder das Los des HAŠK teilen und ausscheiden.

Lernt schwimmen!

Diesen Ruf kann man nicht oft genug wiederholen, um Knaben und Mädchen wie Erwachsene zu veranlassen, ihrem Körper — wenn dieser sonst gesund ist — Frische, Gelenkigkeit, Kraft und erhöhtes Wohlbefinden zu geben, abgesehen von der schönen Befähigung, andere Menschen, die ins Wasser gestürzt und des Schwimmens unkundig sind, zu retten. Viele Schwimmer sind sogar der Meinung, das Schwimmen vertreibt durch den geförderten Stoffwechsel allerhand auftauchende Krankheits Spuren und verbürge ein langes Leben. Für die Nerven ist das Schwimmen ein geradezu ideales Kräftigungsmittel — viel besser als alle anderen! Daß Herz- und Lungenkranke,

an Krämpfen und Ohnmachten Leidende ebensowenig schwimmen dürfen wie Ohren- und Augenranke und stark unterernährte, blutarme Menschen, ist selbstverständlich. Aber wer sich halbwegs gesund fühlt, sollte den Wassersport nicht scheuen, um sein Befinden immer mehr aufzubessern. Natürlich darf man anfangs nicht zu lange im Wasser bleiben; hierin wird oft gefehlt! Ebenso sei sehr davor gewarnt, mit vollem Magen (also gleich nach dem Essen) ins Wasser zu gehen! Auch die Reinheit und Temperatur des Wassers spielen eine große Rolle! — Schon die alten Römer hielten das Schwimmen für eine wichtige Leibesübung beider Geschlechter, und die alten Deutschen erregten hinsichtlich ihrer Schwimmfertigkeit bei den Römern Erstaunen. Durch Einführung warmer Bäder geriet allerdings das Schwimmen im 16. Jahrhundert in den Ruf eines heidnischen Greuels, und das Baden hatte in Spanien noch 200 Jahre später diesen sonderbaren Ruf. Heute ist dies ganz anders! Für jeden gesund und natürlich empfindenden Menschen ist es ein wahrer Genuß, gut geformte menschliche Körper durch die blaugrüne Flut dahingleiten zu sehen, wonnig den Körper erfrischend und die Lebenslust steigernd, das seelische und körperliche Wohlbefinden kräftigend. Ohne Staubgefahr sind beim Schwimmen alle Muskeln und Sehnen des Körpers in Bewegung, so daß man sagen kann: Der Schwimmsport ist ein idealer Sport, dem noch viel, viel mehr gehuldigt werden sollte!

: **SK. Rapid.** Heute, Dienstag, wichtige Sitzung des Hauptausschusses. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

: **Im Kampfe um den Adria-Cup** trafen am Sonntag abends in Fiume die Schwimmer der »Triestina« und »Fiumana« aufeinander. Die Triestiner siegten mit

58:51 und liegen nun an der Spitze der Punktabelle. Es folgen »Fiumana« an zweiter, »Ilirija« an dritter, »Viktoria« an vierter und »Jadran« aus Split an fünfter Stelle.

: **Das Qualifikationsturnier um den Eintritt in die Nationalliga** nimmt bereits kommenden Sonntag seinen Anfang. Es spielen »Slavija« (Varaždin) und »Concordia« in Zagreb, »Slavija« (Osijek) und »Sparta« in Zemun sowie »Radnički« und »Gradjanski« in Kragujevac.

: **5000 Meter in 15:43** lief am Sonntag in Zagreb der junge Langstreckler »Concordia« Kotnik und kam bis auf 12 Sekunden an den Staatsrekord von Krevs heran.

: **Fußballkampf Jugoslawien - Deutschland.** Wie gemeldet wird, beabsichtigt die deutsche Auswahlmannschaft am 1. Oktober in Beograd einen Fußballkampf gegen Jugoslawien zu bestreiten.

: **Budge schlägt Menzel.** In Amsterdam trafen Budge und Menzel neuerdings aufeinander. Budge siegte mit 6:1, 1:6, 6:3. Im Doppel schlugen Budge-Mako das Paar Menzel-Cejnar mit 6:3, 8:6.

: **Im Leichtathletikkampf Deutschland-Frankreich,** der am Sonntag in Paris vor sich ging, siegten die Deutschen mit 105:46 Punkten, die von den 17 Wettbewerben 10 gewannen.

: **Die deutsche Fußballmeisterschaft** errang »Hannover 96« im Nachspiel gegen »Schalke 04« mit 4:3.

: **Schmeling kehrt heim.** Max Schmeling wurde in der Nacht auf Sonntag an Bord des deutschen Dampfers »Bremen« gebracht, mit dem er die Heimreise antritt. In Deutschland wird Schmeling neuerdings von Fachärzten untersucht und behandelt werden.

: **»Grazer Sportklub« siegt in der steirischen Ligameisterschaft.** In Graz gewann am Sonntag der »Sportklub« das Entscheidungsspiel der steirischen Fußballmeisterschaft gegen »Sturm« mit 1:0, »Gratkorn« siegte gegen GAK mit 3:2 und »Kapfenberg« schlug »Austria« mit 5 : 0.

: **Brauchitsch gewinnt den Großen Preis von Frankreich.** Auf der 500 Kilometer langen Dreieckstrecke bei Reims kam am Sonntag zum 32. Male der Große Preis von Frankreich zum Austrag. Der deutsche Rennfahrer Manfred von Brauchitsch auf Mercedes-Benz ging in der neuen Rekordzeit von 3:04:38,5 und mit einem Stuedendurchschnitt von 162,758 Kilometer als Sieger hervor. Zwei Minuten nach ihm jagte Caracciola gleichfalls auf Mercedes-Benz durchs Ziel und an dritter Stelle folgte der dritte Mercedes-Benz mit Hermann Lang. Um zehn Runden zurück verblieb der neue Talbot unter Carriere. Alle übrigen Wagen mußten aufgeben.

: **Suzanne Lenglen gestorben.** Die »göttliche Suzanne«, die schon vor einiger Zeit an Leukemie erkrankt war, ist am Montag frühmorgens unerwartet gestorben. Mit ihr ist die größte Tennisspielerin aller Zeiten dahingeshieden. 1899 in Paris geboren, gewann sie bereits 1914 die Weltmeisterschaft, die sie nicht nur im Einzel, sondern auch im Damen- und gemischten Doppel behauptete. Im Jahre 1928 wurde Suzanne Lenglen Berufsspielerin und kurz darauf gründete sie eine Tennisschule in Paris.

Heitere Ecke

Mode.

»Alles, was der arme Kerl verdient, hängt sich seine Frau auf den Leib.« Ich sah sie neulich in einer Loge im Opernhaus. Ich muß sagen, danach scheint er nicht viel zu verdienen.«

Sinnig.

Von einer Klasse soll eine Gruppenaufnahme gemacht werden. Die Lehrerin sagt zu den Kindern: »Eine Photographie aus der Schulzeit ist immer eine hübsche Erinnerung; Da sagt ihr dann später: Sieh mal, das ist Karl, der jetzt in Amerika ist, und dahinten steht Fritz, der ist ein Forscher geworden und lebt seit Jahren in Afrika...« »Ja, meint der kleine Hans, »und das in der Mitte ist unsere Lehrerin, die nun schon lange tot ist.«

Lieber Erdarbeiter als Milliardäre

Amerikaner verachtet seine steinreiche Tochter

Francis French, das »Enfant terrible« der amerikanischen Geldaristokratie, arbeitet zum Entsetzen seiner reichen Verwandten jetzt als Bauarbeiter für monatlich 30 Dollar auf dem Grundstück, auf dem seine Tochter als Dollarprinzessin lebt.

Vom Straßenjungen zum Millionär, das ist in den Vereinigten Staaten ein Werdegang gewesen, der sich jährlich einige Male wiederholte. Der umgekehrte Fall, aus einem Millionär durch Dummheit u. Eigensinn wieder einfacher Bau- und Erdarbeiter zu werden, ruft indes in der amerikanischen Öffentlichkeit noch immer Sensation hervor. Francis French, der Schrecken der amerikanischen Geldaristokratie und das Enfant terrible seiner steinreichen Verwandten, ist dafür ein Musterbeispiel. Sein neuester Streich, sich ausgerechnet auf einem Gelände als Erd- bzw. Bauarbeiter zu verdingen, auf dem seine Tochter als Frau J. Astor das Leben einer der reichsten und elegantesten Frauen Amerikas führt, hat ihn gegenwärtig wieder zum Tagesgespräch New Yorks gemacht.

Erdarbeiter French war einstmal selbst steinreich wie ein Nabob. Nach fröhlicher Studienzzeit auf der Harvard-Universität steckte er sein Vermögen in

ein zweifelhaftes Unternehmen und machte pleite. Kurz entschlossen zog er die Konsequenzen aus seinem Versagen und wurde Taxichauffeur. Alle Unterstützungsangebote seiner bemittelten Verwandten schlug er eigensinnig aus überempfindlichem Ehrgefühl aus. Er hatte die amerikanischen Geldaristokraten und beschloß, sich an ihnen zu rächen, sie durch Veröffentlichung von Skandalartikeln über die Intimitäten im Privatleben zahlreicher Dollarmillionäre zu kränken. Seine Artikelserien geschrieben aus genauer Sachkenntnis als einstiges Mitglied jener oberen Zehntausend, hielten den amerikanischen Osten zeitweise monatelang in Atem.

Aber die Millionäre und Milliardäre, voran sein reicher Bruder, zahlten mit gleicher Münze heim. Amos French erbte in jenem Jahr das enorme Vermögen des berühmten Menschenfreundes und Sammlers Edward Tuck, weigerte sich indes, mit seinem verarmten Bruder zu teilen, ihm auch nur die geringsten Dollarbeiträge zukommen zu lassen. Eine zeitlang verschwand Francis French darauf aus dem Rampenlicht der öffentlichen Geschehnisse. Er erschien erst wieder, als seine Tochter den Milliardär J. Astor heiratete. Bekleidet mit einem zerschlis-

sen, ungebügten Rock und einem deformierten Hut auf dem Kopf, reichte er seiner Tochter den Arm und begleitete sie in die Kirche. Hinter ihm schritt die peinlich berührte Verwandtschaft der Astors mit Frack und Zylinder.

Die Astors wollten anfänglich diesen Fleck auf dem Familienschild gutwillig beseltigen und boten dem Vagabunden French 25.000 Dollar an, wenn er endlich mit dem Schreiben von Skandalgeschichten aufhören würde, ein Angebot, das er übrigens schon vor der Einheirat seiner Tochter in die Plutokratie Amerikas entschlossen abgelehnt. Als French etwas später eine Versicherungsgesellschaft gründete, glaubte man endlich, einen Wandel im Leben dieses spleenigen Amerikaners erwarten zu dürfen. Es war eine vergebliche Hoffnung. French machte wieder Pleite und schlug sich als Tage- und Wochenlöhner weiter durchs Dasein. Alle Welt fragt sich, was er nun mit seinem neuesten Streich beabsichtigt. Will er nun die Astors beschämen, das Herz seiner Tochter erweichen, wenn er Mörkel rührt, Ziegelsteine schleppt, während neben ihm die verwöhnte Mrs. Astor in die Luxusjacht steigt oder sich nicht entschließen kann, mit welchem Auto sie zur Schneiderin nach New York fahren soll.

Erstliche Reportage

Unheimliche Naturwunder

FORSCHER IM KAMPFE GEGEN DEN »LICHTGOTT«

(ATP) Nur wenigen Europäern ist es bisher gelungen, in das Innere der Insel Ceylon vorzudringen, das den geheimnisvollen Baticalo-See, von den Eingeborenen »singendes Wasser« genannt, birgt. Die Besonderheit dieses Gewässers ist, daß jeden Abend, sobald der Glutball der Sonne am Horizont untergetaucht ist, ein merkwürdiges Rauschen und Sausen über das Wasser dahinzieht. Das rätselhafte Geräusch verstärkt sich mehr und mehr, wird zu hohen Diskantönen und ebbs schließlich in ein merkwürdiges Schluchzen und Weinen ab. Es klingt, als weine ein junger Mensch in tiefster Seelennot. Auch Töne von herrlicher Klarheit sind zuweilen zu hören. Sie scheinen aus der Tiefe des Wassers zu kommen und reihen sich perlend zu einer seltsamen Melodie aneinander. Des öfteren schon hatten Wissenschaftler versucht, den unheimlichen See, dessen schwarze Fluten der ganzen Gegend einen düsteren Charakter geben, sein Geheimnis zu entreißen.

Des Rätsels Lösung.

Nach der Sage der Singalesen-Bevölkerung sollte das Geheimnis des »singenden Sees« darin bestehen, daß böse Wasergeister einen Lichtgott auf dem Grunde des Sees gefangenhalten. Jeden Tag, wenn die Sonne sinkt, klagt dieser Gott dem entschwindenden Sonnenlicht nach. Diese Sage sollte fast zu der Ermordung dreier Wissenschaftler, die das Innere Ceylons erforschen wollten, führen, denn merkwürdigerweise blieb an einem Tage, als die Forscher den See untersuchten, plötzlich das singende Geräusch aus. Die abergläubischen Eingeborenen meinten nun, daß der »Lichtgott« auf dem Grunde des Sees über die neugierigen Fremdlinge erzürnt sei, die ihm sein Geheimnis entreißen wollten. Es kam zu aufregenden Zwischenfällen, bei denen die Wissenschaftler sich regelrecht in ihrer Blockhütte verschanzen mußten, um nicht den heimtückisch aus dem Dickicht hervorschießenden Speeren der Singalesen ausgesetzt zu sein. Erst als eine englische Militärpatrouille herankam, konnten sich die Wissenschaftler auf den Rückweg nach der Hauptstadt Colombo machen, wo sie dem Innenminister, Baronet Sir Jayatilaka, der die Expedition veranlaßt hatte, ihre Untersuchungsergebnisse vorlegten. Danach bestehe das Geheimnis des »singenden Sees« in Tau-

senden und aber Tausenden von Muscheltieren einer bestimmten Art, die in seinem Wasser heimisch sind. Die Gehäuse dieser Tiere schließen sich bei einbrechender Dunkelheit, und beim Atmen durch die geschlossenen Schalen erzeugen sie die melodischen Klänge, denen der Baticalo-See seine Berühmtheit verdankt.

Als der »singende See« nach kurzer Zeit wiederum stumm blieb, flammte der Aufstand der Eingeborenen von neuem auf. Erst nach Einsetzen größerer englischer Militärabteilungen konnte der Gouverneur seine Autorität durchsetzen. Es soll jetzt wiederum eine Expedition ausgesandt werden, die das neue Rätsel — das Schweigen des »singenden Sees« — untersuchen soll...

Ruhestörung verboten!

In diesem Zusammenhang sei noch ein weiteres merkwürdiges Naturwunder Ceylons erwähnt, das gleichfalls ohne Beispiel in der Welt dasteht. Es handelt sich um die sogenannte »fluchende Quelle«. Die Besonderheit dieses Gewässers ist — im Gegensatz zum »singenden

See« —, daß sie sich überaus unfeiner Ausdrucksmittel bedient. Die Quelle antwortet nämlich, wenn man sie laut anspricht — mit einem derben Fluch!

Die Quelle ist ein rundes, stilles Wasserloch, dessen silberner Spiegel nie von einem Windhauch bewegt wird, da riesige Urwaldbäume sie umsäumen. Vollkommen unbeweglich liegt das Gewässer im Dickicht. Sobald aber irgend ein lauter Ton in die Ruhe der Umgebung stört, so beginnt der Wasserspiegel plötzlich zu sprudeln und zu zischen. Aus dem Innern dringen dann Laute, die eine überraschende Ähnlichkeit mit einem derben Seemannsfluch haben.

Dieser geheimnisvolle Ort, der von den Eingeborenen als »verzaubert« bezeichnet und von ihnen scheu gemieden wird, bewahrt nach wie vor sein Geheimnis. Zahlreiche wissenschaftliche Expeditionen wurden schon zu der »fluchenden Quelle« unternommen, die jedoch kein Ergebnis brachten. Das einzige, was man feststellen konnte, war, daß tatsächlich die Quelle ärgerlich zu brodeln und zu zischen beginnt, wenn ein heftiger Ton sie erschreckt.

Es ist selbstverständlich, daß die Wissenschaftler ihren ganzen Ehrgeiz daran setzen, um das Geheimnis dieses Urwaldquells zu entschleiern, und so wird sich bald wieder eine neue Expedition an die Ufer der »fluchenden Quelle« begeben.



Ein Kind allein im großen Krieg

Ein erschütterndes Bild von dem japanisch-chinesischen Krieg. Auf der Flucht hat eine chinesische Familie ihr jüngstes in einem Kornfeld zurück gelassen. Es wurde von nachrückenden japanischen Soldaten gefunden, die sich seiner mit geradezu mütterlicher Liebe annahmen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Das Königs-Menü Versailles

Am 21. Juli wird im Spiegel-Verailier Schlosses für das Königspaar ein Essen stattfinden, glanzvollsten Punkt des Königsbesiden dürfte. 250 Gäste sind gelaes bedienen 75 Kellner in der Tracht 18. Jahrhunderts, weil sie zu diesem le paßt. Das Menü bringt in überreicher Fülle alle Köstlichkeiten der französischen Küche und der französischen Reben; vom zarten Lammfleisch über Poularde und Trüffel bis zu den Pfirsichen; vom Chevalier Montrachet bis zu einem Pommery-Champagner aus dem Jahre 1895, daneben auch einige ausländische Gaumenfreuden wie etwa einen spanischen Amontillado. Das Menü sieht folgendermaßen aus:

- Les Perles Fraiches de Sterlet
- Le Melon Frappé
- Le Xérés Mackenzie »Amontillado Grande Reserve«
- Les Délices du lac d'Annecy à la Nantua
- Le Chevalier Montrachet 1926
- Les Mignonettes d'agneau Trianon
- Le Magnum du Château La Mission Haut Brion 1920
- La Timbale de Cailles Farcies à la Talleyrand
- Hospices de Baune »Cuvée Charlotte Dumay« 1915
- Les Aiguillettes de Caneton Rouennais à la Montmorency
- Salade Gauloise
- Le Corton Grancey 1919
- Magnum du Château Mouton Rothschild 1918
- Le Granité au Lanson 1921
- Le Suprême de la Poularde de Bresse au Beurre Noisette avec les Pointes d'Asperges à l'Étuvé
- Le Château d'Yquem 1921
- Les Tuffes à la Mode de Périgord
- Le Magnum du Château Latour 1904
- La Mousse Glacée Sangapour
- Les Pêches de Montreuil Princesse
- Les Frivorilés
- La Magnum de Champagne Pol Roger 1911
- La Magnum de Champagne G. H. Mumm 1911
- Le Champagne Louis Roederer 1904
- Le Champagne Veuve Cliquot 1900
- Le Champagne Pommery 1895

Für die Küche

h. Billige Ribiselschnitten. 28 dkg Mehl werden mit 1 Backpulver (Oetker) auf ein Brett gesiebt, mit 7 dkg Buttermargarine, 8 dkg Staubzucker, einer Prise Salz, 1/2 Vanillin (Oetker) abgeröselt, mit 1 ganzen Ei, 1/2 Liter Rahm zu glattem Teig verarbeitet, 4 Millimeter dick ausgerollt werden 4 cm breite, 10 cm lange Schnitten ausgeradelt, die auf leicht befettetem Blech, in mittelheißem Rohr zu hellgelber Farbe gebacken, noch heiß mit einer dünnen Schichte Marmelade überstrichen und, ausgekühlt, dicht mit abgebeerten Ribiseln besetzt werden. Erst vor dem Auftragen anzuckern, restliche Mehlspeise ungezuckert stehen lassen. Man kann statt Ribiseln auch Heidelbeeren, Erdbeeren oder Himbeeren nehmen.

h. Leberstriezel. 15 Dekagr. Schweinsschulter, 30 Dekagramm Rinds- oder Schweinsleber, 5 Dekagramm Speck werden mit zwei in Milch geweichten, ausgedrückten Semmeln zweimal durch die Fleischmaschine getrieben, mit 1 Ei, 1 Kaffeelöffel fein geriebener Zwiebel, einer Prise Salz, Pfeffer und Majoran sowie etwas fein gehackter grüner Petersilie glatt vermengt und so viel Bröseln dazugearbeitet, daß die Masse zusammenhält. Sie wird auf einem mit Bröseln bestrichenen Brett mit vorher in kaltes Wasser getauchten Händen fest zu einem Striezel geformt, auf einige dünn geschnittene Speckblätter in die Bratpfanne gelegt. Der Leberstriezel wird vor dem Einschieben in das mittelheiß Rohr mit 6 Dekagramm nicht allzu heißem Schmalz übergossen, unter öfterem leichtem Schütteln der Bratpfanne und fleißigem Uebergeben mit eigenem Fett ungefähr 40 Minuten gebacken, dann vorsichtig herausgenommen, etwas Fett abgegossen, mit Würfelsuppe der Saft aufge-

W Kleiner Anzeiger

verschiedenes Realitäten

Linoleum, Kartoleum, Wachs
tuch, Gummi Kunstleder
kaufen Sie billigst bei »Ob-
nova« F. Novak, Jurčičeva 6
6432

Bevor Sie abreisen, verges-
sen Sie nicht: Koffer, Ruck-
säcke, Badetaschen usw. bei
I. Kravos, Aleksandrova c. 13
zu kaufen! 6280

1000 Dinar und mehr können
Sie monatlich daheim verdie-
nen. 2500 Dinar notwendig.
»Anos«, Maribor Orožnova
ul. 6. 5935

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silber-
kronen, falsche Zähne zu
Höchstpreisen. A. Stumpf,
Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Kleines Stadthaus mit 3-4
Wohnungen mit größ. Garten
zu kaufen gesucht. Anträge
unter »Bar« an die Verw.
6523

Gut tragendes Haus in Ma-
ribor oder Umgebung zu kau-
fen gesucht. Anträge unter
»Bis 500.000« an die Verw.
6526

Zu verkaufen

Kindersportwagen, gut erhal-
ten, zu verkaufen. Magdalen-
ska 33-I. 6524

Deutschkurzhaar - Hündin,
1 Monate alt, mit Ia. Stamm-
baum verkaufe billigst. Her-
bert Ladstätter, Domžale,
6527

Stute, zugsicher, zu verkauf-
en. Caf Pobrežje, Ob Dravi
6506

»Ariel« 500 cm, gut erhal-
ten, verkaufe oder tausche
gegen leichte Maschine. Gre-
gorčičeva 4-I, rechts.

Lichtgebeizte Gasthausstühle
nahezu neu sind billig ab-
zugeben. Auskunft: Jenkova
ul. 1. Dasselbst auch Schubl-
den-Stellagen für Speisereige-
schäft mit Pulten zu ertra-
gen. 6536

Exzenterpresse, wenig ge-
braucht, 60.000 kg Druck, 80
mm Hub und Friktionspres-
se, 120.000 kg Druck, Spind-
el 120 mm, billig zu verkauf-
en. Angebote an Interreklam
d. d. Zagreb, Masarykova
28, unter »496-12«. 6539

Zu vermieten

Sonnige Vierzimmerwohnung
im Zentrum bis 1. August zu
vermieten. Adr. Verw. 6420

Sparherdzimmer zu vermie-
ten. Anfr. Slovenska ul. 18
im Geschäft. 6518

Schönes Geschäftlokal am
Kralja Petra trg 9, beson-
ders geeignet für Friseur ab
1. August zu vergeben. An-
fragen bei Ferd. Greiner, Ma-
ribor, Gosposka 2. 6507

Schönes möbl. Zimmer an 1
oder 2 Personen ab 15. Juli
zu vermieten. Vrazova ul. 6,
Part. links. 6463

Schöne Vierzimmerwohnung
mit sämtl. Komfort zu ver-
geben ab 1. Oktober. Anzof-
Grajski kino. Dortselbst ein-
ne Zweizimmer-Garçonniers
mit Badezimmer ab 1. Au-
gust. 6474

Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Frankopanova 14.
6513

Sonnige Villenwohnung, Zim-
mer und Küche mit Zubehör
nur an kinderlose, reine, ru-
hige Partei zu vermieten.
Gregorčičeva 56-I. 6515

Fräulein wird sofort auf Woh-
nung genommen. Franciskani-
ska 21 Part. links. 6516

Wohnung zu vergeben. Slo-
venska 36. 6517

Wohnungen, 1- und 2zimmer-
ige, zu vergeben. Maribor,
Smetanova ul. 54, Gasthaus.
6407

Schöne sonnige Dreizimmer-
wohnung in Parknähe, mit
Bad ab 1. August zu ver-
mieten. Adr. Verw. 6529

Möbl. Zimmer mit Kost so-
fort zu vermieten. Tattenba-
chova 19, Part. links. 6530

Moderne Einzimmerwohnung
zu vermieten. Adr. Verw.
6534

Zimmer und Küche Neubau,
vollkomm. separiert, u. ein
großes Zimmer, möbliert od.
ummöbliert, beide in sonniger
ruhiger Lage, sofort zu ver-
mieten. Pobrežje Tezenska 3
6537

Stellengesuche

40jähr. Frau sucht Posten.
Kann alle Hausarbeiten und
einfach kochen. Zuschr. erb.
an die Verw. unter »Ehrlich«
6535

Werden Sie Ihr RHEUMA schmerzlos los!



Varaždinske Toplice

Offene Stellen

Lehrling (Lehrmädchen) mit
guter Schulbildung wird auf-
genommen bei C. Bidefeldt,
Gosposka 4. 6414

Verkäuferin mit Nähkenntnis
sen wird aufgenommen. —
Plauc, Koroška 3. 6519

Sehr nettes, reines Mädchen
für alles, deutschsprechend
mit guter Nachfrage wird
aufgenommen. Gregorčičeva
ul. 56-I. 6520

Anständiges Mädchen für al-
les, welches auch kochen
kann deutschsprechend, zu 3
Personen gesucht, 28-35 Jah-
re alt, Adr. Verw. 6525

Serviererin sucht Cafe »Ro-
tovž«. 6533

Sinnlos, sich mit rheuma-
schen Beschwerden beru-
zuplagen, wenn schon ein
Kur in Varaždinske Top-
lice Heilung bringen kann.
Die Kur ist doch so an-
nehmlich! Baden im heilkräf-
tigen Schwefel (unser Bl-
zählt zu den stärksten in
der Europa), gemütlich
Wohnen, gute Gesellscha-
schmackhaft zubereit-
Speisen, gepflegte Wei-
aus eigener Kellerei —
alles so billig: Zimmer
Din 20.—, Bad 10.—, Ver-
pflegung Din 25.—35.—.
Verlangen Sie bitte ein
deutsches Prospekt und
melden Sie sich reichzeitig
an, damit wir Ihnen ein
tes Zimmer reservieren
können.

Mädchen für alles, deutsch-
sprechend, ab 15. Juli auf
Land gesucht. Anträge an
Verw. unter »Verlässlich«.
6521

Verkäuferin, versiert in K-
chengergeschäft, gesucht.
Anträge unter »Perfek-
Kraft« an die Verw. 65

Funde - Verlust

Der Dieb der am 4. Juli a
Inselbad aus dem Kästch-
310 eine Brieftasche stal-
wird gebeten, mir diese an-
nym zurückzusenden. Da
Geld, etwa 100 Din kann
behalten, mir wichtig e
Schlüssel und Schriftstück
Bauer, Maribor, Cankarjev
ul. 26-a. 653

Tiefbetrubt geben die Unterzeichneten die Trauernachricht,
daß Herr

Michael Scheriau

der durch 41 Jahre in unserer Firma mit unermüdlichem Eifer und
in steter Treue und Anhänglichkeit mitgearbeitet hat, am 4. Juli nach
langem, schweren Leiden in ein besseres Jenseits eingegangen ist.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 6. Juli um 15 Uhr
(3 Uhr nachm.) am städtischen Friedhof in Pobrežje statt.

Wir werden dem Dahingeschiedenen stets ein treues, dank-
bares Gedenken bewahren.

Maribor, 5. Juli 1938.

J. & R. Pfrimer

Kohlenteer

per Kilo Din 1.— bei Faß-
zustellung zu haben bei

Železarna Ruše

PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quecken-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden). 53

Er drückte Peters Hand und lief aus
dem Zimmer. Er mußte sein Glück hin-
austragen, mußte irgendwohin rennen,
allein sein.

Atemlos vom Lauf, vom Ueberschwang
der Freude, stand er dann auf dem Pin-
cio und sah zur Peterskuppel hinüber,
die im Sonnenlicht funkelte.

Am Nachmittag schleppte er Wendt
auf die Plattform des Monumento Vito-
rio Emanuele.

Da stieg zum letzten Male vor ihnen
das gewaltige Rund der Stadt mit den
Albanerbergen in der Ferne, dem Late-
ran, dem Kolosseum und Forum . . .

»Das werden Sie nie mehr vergessen«,
sagte Riedele.

Peter Wendt nickte.

Noch einmal sahen sie das großartige
Panorama der Stadt mit ihren Palästen,
Türmen, Brücken und Kuppeln. Tranken
sie noch einmal satt am Anblick dieser
Farben und Formen, über denen ein
Hauch von Ewigkeit zu schweben schien,
und nahmen Abschied.

Neuntes Kapitel

Wie sonderbar das alles war.

Nun stand man wieder im Getriebe der
Reichshauptstadt, ging mit Friedrich und
Tilde die Linden entlang, sah wieder das
Brandenburger Tor und dahinter die
blaugraue Wand des Tiergartens. Man
schaute in Menschengesichter und suchte
heimlich doch immer nur das eine
Antlitz unter den vielen, die fremd und
unbeteiligt vorüberglitten.

Friedrich sprach. Manchmal lachte die
kleine Tilde, die zwischen den beiden
Männern ging, und Peter dachte an Gi-
na.

»Schöne Geschichten sind das«, sagte
Friedrich und zog den Arm seiner Braut
fester an sich. »Wirst du mir auch ein-
mal davonlaufen, wenn dir etwas an mir
nicht paßt?«

Weiß ich noch nicht«, scherzte Tilde,
und ihr junges, braunes Gesicht lachte.

»Wird dir schwerfallen, Kleines. Von
Neuseeland kommt man nicht so einfach
und schnell nach Deutschland, wie von
Groß-Karschin nach Berlin.«

»Ich bin ja auch keine Künstlerin, Fritz
ich werde immer nur eine ganz simple
Hausfrau sein.«

»Gott sei Dank, das genügt mir.«
Peter blieb schweigsam.

Ob mir das auch genügt hätte? fragte
er sich und mußte die Frage verneinen.
Gerade das Besondere an Gina hatte ihn
angezogen, und heute sah er ein, daß er
diesem Besonderen nicht immer gerecht
geworden war.

Er schaute Bruder und Schwägerin an.
Diese beiden Menschen paßten zueinan-
der, da würde es wohl kaum jemals ir-
gendwelche Schwierigkeiten geben. Lan-
ge Jahre hatten sie in brieflichem Ver-
kehr gestanden, und dieser Gedankenaus-
tausch hatte viel zu dem jetzigen guten
Verhältnis beigetragen. Die Ausschaltung
der persönlichen Nähe hatte sie gezwun-
gen, sich durch das geschriebene Wort
mitzuteilen. Fragen und Antworten hat-

ten ihre Wesenheiten, ihre Interessen, ihr
Wollen und Planen geklärt. Jetzt konn-
ten sie aufbauen.

Und doch! Peter beneidete sie nicht.
Sein eigenes Geschick, so schwer es ihm
nach Ginas Fortgang erschienen war,
hatte heute nichts Hoffnungsloses mehr.
In ihm war ein untrügliches Gefühl, daß
Gina und er zusammengehörten und daß
sie den Weg zueinander wieder finden
würden.

Da war in Rom ein alter Arzt gewesen,
dem Peter sich einmal in einer guten
Stunde anvertraut hatte.

»Erobern Sie sich Ihre Frau zurück«,
hatte er gesagt, »aber fangen Sie es klug
an. Wenn Sie ihr begegnen, dann zeigen
Sie ihr den überlegenen Mann. Seien Sie
ritterlich, aber fordern Sie nicht, daß sie
zu Ihnen zurückkehrt. Sie muß freiwillig
kommen, dann erst wird Ihre Ehe von
Dauer sein.«

Heute abend war die Festvorstellung.
Heute abend würde Peter wieder auf sei-
nem Platz in der ersten Parkettreihe sit-
zen und Gina sehen.

Wenn er daran dachte, spürte er Er-
regung und ungeduldige Erwartung.

Fritz und Tilde würden auch dabei
sein. Die beiden Glücklichen ahnten
nicht, wie heiß er diesem Abend entge-
gen wartete. Sie scherzten und lachten
miteinander und waren sich selbst ge-
nug.

Nun gingen sie durch den Tiergarten.
Herb duftete es nach welkem, nassem
Laub. Schwarz und feucht hingen die
kahlen Zweige über ihnen, und die Luft
war so mild, daß man es kaum glauben
konnte, daß Weihnachten vor der Tür
stand.

»Am Heiligen Abend ist unsere Verlobung,
und Ostern heiraten wir«, sagte
Friedrich.

»Dann müßt Ihr auch nach Groß-Kar-
schin kommen.«

»Versteht sich. Junge, ich wünschte
daß bis dahin auch zwischen Gina und
dir wieder alles in der Reihe wäre.«

Tilde schob ihre Hand in Peters Arm.

»Ich wünsche es dir auch«, flüsterte
sie ihm leise zu.

Peter nahm den Hut ab und atmete die
herbe Luft ein.

»Laßt nur, es braucht alles seine Zeit.
Wir haben ja gestern abend darüber ge-
sprochen, Fritz.«

Friedrich Wendt nickte und verstand,
daß der Bruder nicht mehr davon reden
wollte.

Gina kam von der Probe. Nun ging sie
langsam durch die Tauntzienstraße,
blieb hier und da vor den Geschäftsaus-
lagen stehen und fühlte eine lähmende
Müdigkeit in allen Gliedern.

Monatelang hatte sie angespannt gear-
beitet, und besonders die letzten Wochen
waren eine Zeit härtester Arbeit und
Konzentration gewesen. Eisern hatte sie
sich gezwungen, ihre Gedanken nicht ab-
schwefeln zu lassen, die quälenden Fra-
gen und Zweifel zu überwinden, die sie
bedrängten.

Es waren so viele Fragen, auf die sie
selbst keine Antwort fand. Und immer
war es Peter gewesen, um den sie kreis-
ten.

Auch Groß-Karschin konnte sie nicht
vergessen.

Niemals hatte sie Lärm und Hast der
großen Stadt so betäubend und nerven-
zerrüttend empfunden wie in diesen ver-
gangenen Monaten. Niemals hatte sie
sich so nach der Stille und Einsamkeit
Groß-Karschins gesehnt wie in diesen
letzten Tagen vor Weihnachten.

Sie durfte nicht an das Fest vor einem
Jahre denken, an den stillen, weihnacht-
lichen Zauber des großen Saales, in dem
die Riesentanne hinter einer langen, weiß
gedeckten Tafel gestanden hatte.